

Union Actien-Gesellschaft für See- und Fluss-Versicherungen in Stettin

Gegründet 1857

Transportversicherungen aller Art

Fernsprecher: Nr. 27060

Drahtanschrift: Seeunion

*Briefe
sind*

1528-FELDMÜHLE-1528
SPECIAL-BANK-POST SPECIAL-BANK-POST

Brücken

zum Ufer des Käufers. Geben Sie Ihren Geschäftsbriefen Tragkraft durch gediegene Ausstattung mit der griffig-zähen, charaktervollen Papiermarke

FELDMÜHLE SPECIAL-BANK-POST

Verlangen Sie das Angebot Ihres
Papiergroßhändlers oder Druckers.

*

FELDMÜHLE, PAPIER-U. ZELLSTOFFWERKE A.G. STETTIN

Seefracht - Aenderungen.

Nach gesetzlicher Suspendierung der finnischen Goldwährung werden die in meinen Frachttarifen und Frachtabmachungen sowie Offerten in finnischer Währung aufgegebenen Frachtraten vorläufig um 25% erhöht.

Stettin, den 12. Oktober 1931.

Rud. Christ. Gribel.

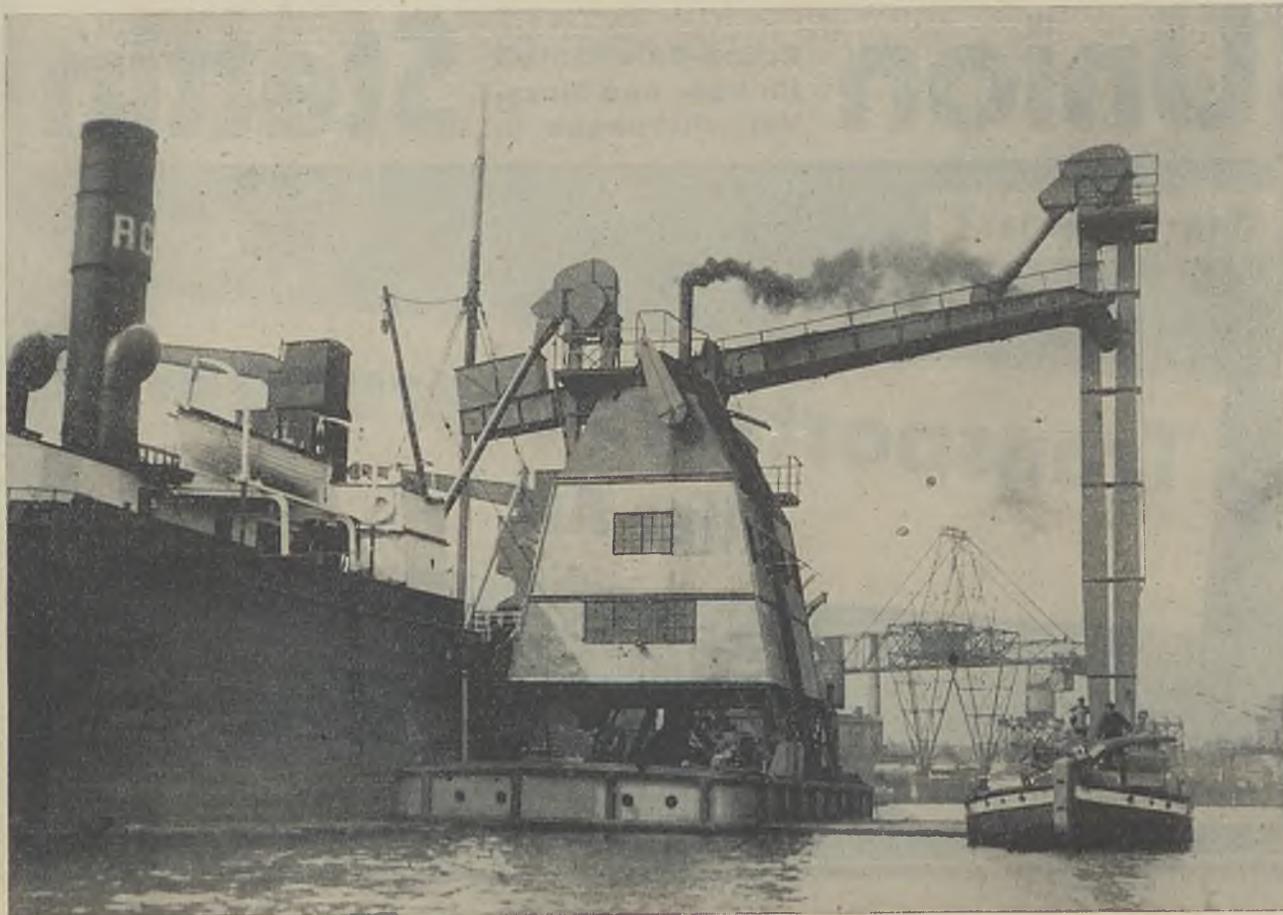
Kappert & Beyer

G. m. b. H.

STETTIN

Tel.-Adr.: Kabespedition / Fernspr. 30917, 31776

Internationale Spedition



Billigster Getreideumschlag

aus Kähnen und Eisenbahnwagen
in Seeschiffe und umgekehrt durch

schwimmende Elevatoren
mit Leistungsfähigkeit bis zu 100 to stündlich

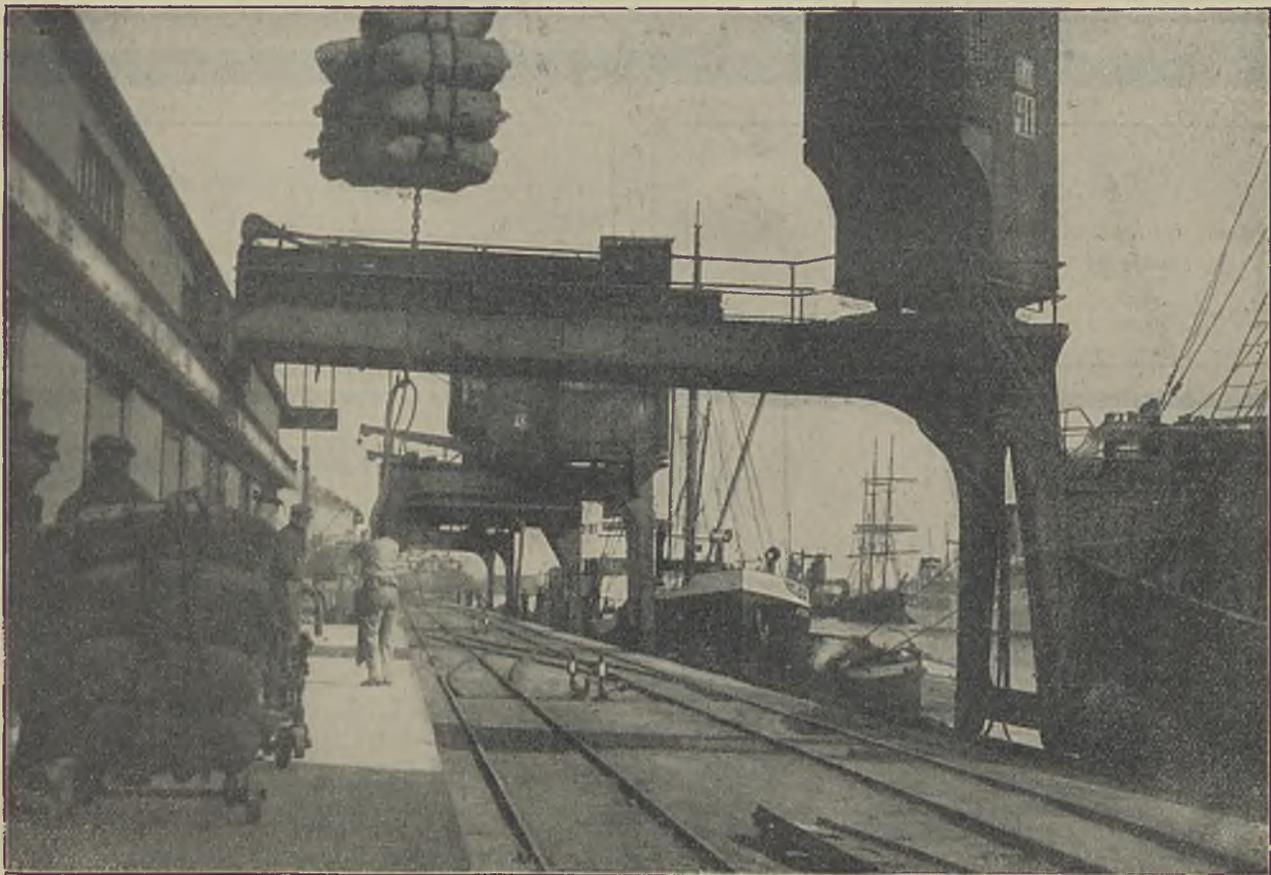
Die Elevatorenverwaltung
der Industrie- und Handelskammer zu Stettin

Fernsprecher 35341 und 34766

STETTIN

DAS TOR DER OSTSEE

Der große und leistungsfähige Seehafen



Modern ausgebaute Anlagen für Stück- und Massengutumschlag gewährleisten schnellste und billigste Abfertigung im See- und Binnenverkehr.

Lagerhäuser und Speicher mit hervorragenden technischen Einrichtungen bieten beste Lagermöglichkeit für alle Arten von Gütern.

Eigene Hafensbahn / Kühlanlagen / Freibezirk

Steffiner Hafengesellschaft m. b. H.

Die Stettiner Konfektions-Industrie

Fink & Michaelis / Stettin

Telegr.-Adresse: Fimikleider

Fernsprecher 211 49, 211 50

Herrenkleider-Fabrik

Abteilung I: Größtes Spezial-Unternehmen für Anfertigung besserer und bester **Herren- und Burschen-Konfektion bei Einsehung von Stoffen** für Lager und Maß. — Abteilung II: **Fertige Konfektion** in mittleren und besten Preislagen. Besonders leistungsfähig in **blauen Kammgarn-Anzügen**.

Preisliste und Fassonkatalog kostenlos und portofrei
Tadelloser Sitz / Saubere Verarbeitung.

„Aurag“

Ausrüstungs-Aktien-Gesellschaft für baumwollene Gewebe

STETTIN

Hersteller von Aermelfutter, Pocketing, Moleskin, Twilled.

Wilhelm Vordemfelde

Herrenkleider-Fabrik

führend in Stettin

Durch rationellste Arbeitsmethode auf eigenen großen Werkstätten größte Leistungsfähigkeit gewährleistet
Sonderabteilung: Unfertigung aus eingefandten Stoffen

Erwin Wolff / Stettin

En gros

Berufskleider-Fabrik

Export

Arbeitskleidung □ Schutzkleidung
Kleidung für den täglichen Bedarf

C. F. Weber

Fabrik der Vereinigte Dachpappenfabriken A.-G.
Teerdestillation, Asphalterzeugnisse

37731, 37732

Telegr.: Nonnenmühle

Hagen & Co.

Gegr. 1853

Sämtliche Oele □ Maschinen-Bedarf
Asbest □ Gummi

21673

Bollwerk 3

Geschäftsstellen in Pommern:

Anklam, Peenstraße 7
Barth, Lange Straße 50
Belgard (Persante), Karlstraße 27
Bergen (Rügen), Bahnhofstraße 52
Bublitz, Poststraße 144
Bütow, Lange Straße 68
Demmin, Luisenstraße 28
Gollnow i. Pom., Wollweberstraße 7
Greifswald, Lange Straße 15
Köslin, Bergstraße 1
Kolberg, Kaiserplatz 6
Labes i. Pom., Hindenburgstraße 57
Lauenburg i. Pom., Stolper Straße 38
Neustettin, Preußische Straße 2
Pölitz, Baustraße 7
Polzin, Brunnenstraße 17
Pyritz, Bahnerstraße 50
Rügenwalde, Lange Straße 32
Rummelsburg i. Pom., Gr. Kirchenstr. 7
Schivelbein, Steintorstraße 24
Stargard i. Pom., Holzmarktstraße 3
Stettin, Gießereistraße 23
Stettin, Breite Straße 58
Stolp i. Pom., Mittelstraße 5
Stralsund, Apollonienmarkt 7
Swinemünde, Färberstraße 5
Treptow a. Rega, Kurze Marktstr. 5
Wolgast, Wilhelmstraße 4



DEUTSCHE
QUALITÄTS-ARBEIT

SINGER

HAUSHALT-
NÄHMASCHINEN

in altbewährter Güte

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT



Wirtschafts-Handel

Wirtschaftszeitung für die Ostseeländer, das Stettiner Wirtschaftsgebiet
und sein Hinterland

AMTLICHES ORGAN DER INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER ZU STETTIN

Mitteilungen des Deutsch-Finländischen Vereins e. V. zu Stettin,
des Verbandes des Stettiner Einzelhandels e. V.
und des Großhandelsverbandes Stettin e. V.

Herausgeber Dr. H. Schrader, Syndikus der Industrie- und Handelskammer zu Stettin

Hauptschriftleiter und verantwortlich für die Berichte über das Ausland W. v. Bulmerincq, verantwortlich für die Berichte über das Inland
Dr. E. Schoene, den Anzeigenteil i. V.: O. Hahn, alle in Stettin.

Bezugspreis vierteljährlich 2,50, Ausland 3,— Reichsmark. — Anzeigenpreis lt. Tarif.

Verlag: Baltischer Verlag G. m. b. H., Stettin Druck: Fischer & Schmidt, Stettin. Schriftleitung und Inseraten-Aannahme: Stettin, Börse, Eingang
Schuhstraße, Fernsprecher Sammel-Nr. 35341. Die Zeitschrift erscheint am 1. und 15. jeden Monats. Zahlungen auf das Postscheckkonto des Baltischen
Verlages G. m. b. H., Stettin Nr. 10464. Bankverbindung: Wm. Schlutow, Stettin.

Geschäftsstelle in Helsingfors: Akademiska Bokhandeln, Alexandersgatan 7. Für nicht erbetene Manuskripte übernimmt der Verlag keine Verantwortung.

Nr. 20

Stettin, 15. Oktober 1931

11. Jahrg.

Der Stand und die Aussichten der deutsch-russischen Handelsbeziehungen.

Von Chefredakteur R. Glanz, Berlin.

Der gegenwärtige Stand der deutsch-russischen Handelsbeziehungen erhält sein Charakteristikum durch folgende zwei gegensätzliche Tatsachen: Auf der einen Seite haben die Sowjetorgane das dringende Bestreben, in Deutschland weitere, ziemlich umfangreiche Bestellungen unterzubringen, wengleich die Auftragserteilung in den abgelaufenen 9 Monaten d. J. an sich schon einen Rekordstand aufweist, und auf der anderen Seite ist die deutsche Industrie, in ihrem großen Hunger nach Aufträgen, um die Fortführung ihrer Betriebe mit den äußersten Anstrengungen kämpfend, dennoch nicht in der Lage, die Russenaufträge hereinzunehmen.

Selbstverständlich hat diese Lage durch die Wirtschaftskrise und Kreditkrise in Deutschland und der übrigen Welt in außerordentlich starkem Maße eine Zuspitzung erfahren. Die Finanzierung der Russengeschäfte erweist sich auch für diejenigen Firmen als unüberwindlich, die bis dahin wirtschaftlich und geldlich eine Sonderstellung einnahmen. Trotzdem wäre es falsch, die Dinge so hinzustellen, als wäre diese Katastrophe die eigentliche Ursache der neuesten Wendung auf dem Gebiete der deutsch-russischen Handelsbeziehungen. Diese Ursache liegt tiefer, sie ist im Charakter des sowjetrussischen Außenhandels selbst begründet. Ihre Wirkung mußte früher oder später, wenn auch vielleicht nicht unbedingt in so zugespitzter Form, wie dieses heute der Fall ist, offenbar werden.

* * *

Der Sowjetaußenhandel, vom Staate geleitet und durchgeführt, richtet sich nicht nach den sonst in den Ländern mit privatwirtschaftlichem System üblichen Grundsätzen. Nur in den Anfängen war auch für ihn der Gesichtspunkt der Bedarfsdeckung einigermaßen von Bedeutung. Immer mehr und mehr ist man aber davon abgekommen, um seit etwa 1925 in folgerichtiger Weise auch — und sogar vor allem — den Außenhandel dem alles beherrschenden Ziel der Industrialisierung dienstbar zu machen. Die Einfuhr von Bedarfsgegenständen wurde daher von Jahr zu Jahr immer schärfer gedrosselt. Wenn man in Betracht zieht, daß die deutsche Ausfuhr nach Rußland in der Vorkriegszeit hauptsächlich aus Fertigwaren bestanden hat, kann man sich das Ausmaß der Enttäuschung der zahlreichen deutschen Industriezweige vorstellen, die sich nach Kriegsende auf die Friedensproduktion wieder umstellen und nach den früheren Absatzmärkten umsehen mußten. Der russische Markt hat sich diesen Industriezweigen völlig verschlossen

und zwar — wie schon angedeutet — nicht nur infolge der Verarmung Rußlands, sondern auch als Folge der für die ausländischen Begriffe neuartigen und unverständlichen Einstellung der Sowjetregierung.

Mit Rücksicht auf die Notwendigkeiten ihres ins Phantastische gehenden und immer wieder erweiterten Industrieprogramms sieht sich die Sowjetregierung gezwungen, die begrenzten ihr zur Verfügung stehenden Mittel für den Einkauf von solchen Waren im Auslande zu verwenden, die in erster Linie für die Erfüllung und Durchführung des Investitionsprogramms dringend benötigt werden.

Daraus ergibt sich die Schlußfolgerung, daß sich die Einfuhr des Sowjetstaates von einer Periode zur anderen in immer erhöhtem Maße aus Produktionsmitteln, Rohstoffen und Hilfsmaterialien der Produktion zusammensetzt.

Die Ausfuhr Sowjetrußlands wird gleichfalls von den hier angedeuteten Tendenzen getragen. Es wäre verfehlt, anzunehmen, daß diese Ausfuhr etwa mit der Abstoßung der Ueberproduktion gleichbedeutend wäre, welcher Gedanke beim Bestehen eines Wirtschaftsplansystems eigentlich sich von selbst aufdrängt, sondern es handelt sich um die Mobilisierung aller irgendwie aufzubringenden und absatzfähigen Waren, zu dem Zweck, den Erlös für die Bezahlung der Einfuhr aus dem Auslande zu verwenden.

* * *

Im Gefolge dieser Entwicklung ist die Finanzierungsfrage zum Zentralproblem des russischen Außenhandels geworden. Konnte die Sowjetregierung in den ersten Jahren ihres Bestehens die Bezahlung mittels Goldbestände in bar oder in kurzfristigen Wechseln leisten, so war sie je länger desto mehr gezwungen, auf Kreditgewährung zu drängen. Durch geschicktes Vorgehen und durch Ausnutzung der Wettbewerbsgegebenheiten ist es ihr gelungen, die Kreditfristen im Laufe der Zeit Schritt für Schritt immer weiter zu stecken. Außer der Geldnot an sich kam für die Russen der Umstand hinzu, daß in immer größerem Umfange Waren aus dem Auslande bezogen wurden, für die als Investitionen von dauerndem Wert eine wirtschaftliche Auswirkung erst nach Jahren in Betracht gezogen werden kann. Das Bestreben der Sowjets, derartige Einkäufe unter Inanspruchnahme langfristigen Kredits vorzunehmen, war also an sich begreiflich. Für die deutschen Firmen aber war diese Entwicklung mit der Notwendigkeit gleichbedeutend, Maßnahmen für die Finanzierung der Lieferungen nach der Sowjetunion auf lange Sicht zu treffen. Dem

deutschen — wie überhaupt dem ausländischen — Kredit gewährenden Lieferer fiel damit die Aufgabe zu, die Lücken auszufüllen, die im sowjetrussischen Finanzsystem deswegen klafften, weil es der Sowjetregierung nicht gelingen wollte, im Auslande Anleihen oder Bankkredite aufzunehmen.

Je weiter die Durchführung des russischen Industrie-programms gedieh, desto anspruchsvoller und weitgehender waren die russischen Wünsche auf Kreditgewährung. Diesem Drängen sah man sich — angesichts der wirtschaftlichen Notlage Deutschlands — gezwungen, Schritt für Schritt nachzugeben. Im Jahre 1926 ermöglichte dieses eine Sonderaktion des Reichs und der Länder, die eine Ausfallbürgschaft in Höhe von 60% der Fakturenbeträge für Lieferungen bestimmter Art nach Rußland übernommen haben. Bei dieser 300-Millionen-Aktion der öffentlichen Hand handelte es sich keinesfalls um eine Kreditgewährung des Reichs an Sowjetrußland oder um die Finanzierung der betreffenden Lieferungen durch die öffentliche Hand, wie manchmal angenommen wird, sondern um die Ermöglichung der Lieferungen auf der Kreditgrundlage durch Sicherstellung des Risikos für eine Kategorie von Lieferungen im Gesamtumfang von — wie erwähnt — jeweils 60% des Fakturenbetrages.

Mit der Zeit ist es den deutschen Firmen immer schwieriger geworden, die Kreditwünsche der Russen zu befriedigen und die langfristigen Finanzierungen aus eigener Kraft vorzunehmen. Die betreffenden Mittel konnten den Betrieben auf so lange Dauer nicht entzogen werden, während die Banken ihnen in dieser Beziehung immer weniger dienen konnten. Wir sahen daher, daß schon vor Ausbruch der deutschen Kreditkatastrophe, so gegen Ende des Jahres, die öffentliche Hand durch den Zwang der Verhältnisse zu einer erweiterten Hilfeleistung auf dem Gebiete der Rußlandlieferungen die Hand bieten mußte, mit dem Ergebnis, daß überhaupt fast nur dann Geschäftsabschlüsse möglich geworden sind, wenn sie unter die Ausfallbürgschaft des Reichs und der Länder gestellt werden konnten.

Daß für die Verpflichtungen der öffentlichen Hand im Rußlandgeschäft — einerlei, ob man das Risiko als imaginär oder als real betrachtet — eine Grenze einmal erreicht werden mußte, war von vorneherein klar und bei der Finanzlage des Reichs, die die Schaffung völliger Klarheit gebieterisch verlangt, auch unausbleiblich. Diese Grenze ist jetzt bei einem Stand des Obligos der öffentlichen Hand für Rußlandgeschäfte im Betrage von rund 700 Mill. RM. (vgl. „Die Ostwirtschaft“, September-Heft 1931, S. 146) erreicht worden. Die Reichsregierung zeigt sich nicht gewillt, diese Grenze zu überschreiten.

* * *

Diese Stellungnahme der Reichsregierung hat zur Folge, daß faktisch eine Erweiterung der Lieferungen nach der U. d. S. S. R. über den gegenwärtigen Stand hinaus für absehbare Zeit unmöglich gemacht wird. Sollte dieser Stand für eine gewisse Zeit stabilisiert werden, was nicht einmal als feststehend angenommen werden kann, so können für die Erteilung der Ausfallbürgschaft lediglich die durch Einlösung der Russenwechsel freiwerdenden Beträge wieder nutzbar gemacht werden. Es wird damit gerechnet, daß im Laufe der nächsten 6 Monate etwa 125 Mill. RM. an Reichsgarantien frei werden, sodaß — unter Berücksichtigung des Garantiesatzes von 70% — in dieser Zeit neue Aufträge im Werte von insgesamt etwa 180 Mill. RM. in Deutschland hereingenommen werden können. Für die deutsche Industrie bedeutet diese Perspektive eine schwere Enttäuschung.

Dieser wenig erfreulichen Situation im deutsch-russischen Geschäft stehen wir nun gegenüber. Wenn auch der deutsche Außenhandel mit der Sowjetunion bei weitem noch nicht den Vorkriegsstand erreicht hat (so bezifferte sich der Anteil der Sowjetunion an der deutschen Ausfuhr im Jahre 1928 auf nur 3,3%, im Jahre 1929 auf 2,6%, im Jahre 1930 auf 3,6%), so ist doch der russische Markt in der Nachkriegszeit für einige wichtige Zweige der deutschen Industrie von größter Bedeutung geworden. Das zeigt uns die Zusammensetzung der deutschen Ausfuhr nach der Sowjetunion, deren Wert im Jahre 1930 nach der deutschen amtlichen Statistik 431 Mill. RM. betragen hat. Hiervon entfielen auf Maschinen 150 Mill. RM., Walzwerkerzeugnisse und Eisen 106 Mill. RM., Elektromaschinen und elektrotechnische Erzeugnisse 32 Mill. RM., chemische Erzeugnisse 23 Mill. RM., Erze und Metalle 18 Mill. RM., Rohtextilien 10 Mill. RM., Schiffe und Kraftwagen 11 Mill. RM. Das ergibt im ganzen 350 Mill. RM. von 431 Mill. RM., wobei der Rest wiederum aus Waren besteht, die für die russische

Produktion notwendig sind (feinmechanische Erzeugnisse, künstliche Düngemittel, Zeitungspapier usw.).

Dank der Förderung durch die öffentliche Hand konnte die deutsche Ausfuhr nach Sowjetrußland in letzter Zeit einen beachtenswerten Aufschwung aufweisen. Die Erledigung der in diesem Jahr schon vergebenen Aufträge wird sich zudem statistisch erst in der Folgezeit auswirken und eine weitere Steigerung der betreffenden Daten bewirken. Die Einfuhr der Sowjetunion aus Deutschland bezifferte sich — nach russischen Daten — im Jahre 1929 auf 195 Mill. Rbl., im Jahre 1930 auf 251 Mill. Rbl., und im laufenden Jahr ist sie in einem bisher noch nicht beobachteten Tempo weiter angewachsen. Für das erste Halbjahr 1931 liegt schon das statistische Ergebnis mit 162,7 Mill. Rbl. (gegenüber 105,5 Mill. im ersten Halbjahr 1930) vor. Der Rekordstand kommt auch darin zum Ausdruck, daß das Gesamtobligo der Russen in Deutschland den Betrag von über 1,1 Milliarde RM. erreicht hat.

Ob in Anbetracht der Gesamtlage und der Stellungnahme der Reichsregierung dieser verhältnismäßig hohe Stand des deutsch-russischen Geschäftes auch weiterhin beibehalten werden kann, ist, wie gesagt, ungewiß. Alle Anzeichen deuten jedoch dahin, daß an eine Überschreitung dieses Standes nach oben unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht gedacht werden kann. Die Folgen dieser Sachlage sind schon heute für manche Firmen fühlbar geworden, indem die Uebernahme neuer Aufträge unmöglich geworden ist und die betreffenden Verhandlungen mit der Handelsvertretung abgebrochen werden mußten.

Daß die Ausfuhr der Sowjetunion nach Deutschland mit der schnellen Entwicklung ihrer Einkaufstätigkeit nicht Schritt halten konnte, ist verständlich. Die Voraussetzungen für eine ebenso fiebrhafte Unterbringung russischer Exportwaren in Deutschland sind in der gegenwärtigen Lage nicht gegeben, wozu noch die Auswirkungen der Preisumwälzungen mit den von ihnen bewirkten geringeren Verkaufserlösen hinzukommen. Infolgedessen hat sich die früher für Rußland aktive Handelsbilanz im Handel mit Deutschland im Jahre 1930 in eine passive verändert. Die Passivität der Handelsbilanz machte im Jahre 1930 — nach russischen Daten — 45 Mill. Rbl. aus, im laufenden Jahre dürfte das Ergebnis bedeutend ungünstiger ausfallen. Wenigstens steht in der russischen Statistik für das 1. Halbjahr 1931 der Einfuhr aus Deutschland im Werte von 162,7 Mill. Rbl., die Ausfuhr nach Deutschland im Werte von nur 73,4 Mill. Rbl. gegenüber, während in der gleichen Zeit des Vorjahres sich die Ein- und Ausfuhr mit annähernd je 105 Mill. Rbl. noch ausgleichen konnten.

* * *

Wenn mithin die nächsten Aussichten für die weitere Entwicklung des deutsch-russischen Handels unübersichtlich und vielleicht sogar wenig günstig erscheinen können, so ist damit keinesfalls das letzte Wort ausgesprochen worden. Es ist beispielsweise denkbar, daß auch in der Richtung der sowjetrussischen Handelspolitik eine ähnliche Umstellung erfolgt, wie sie sich jetzt in der Binnenwirtschaft der Sowjetunion teilweise anzubahnen scheint. Die Sowjetregierung sieht sich namentlich durch die Verhältnisse gezwungen, dem Ausbau der Fertigungsindustrien und derjenigen Wirtschaftszweige größere Anstrengungen, als das bis jetzt der Fall war, zu widmen, um die Versorgung der Bevölkerung besserzustellen und so mit anderen Mitteln die Erfüllung ihres Industrieprogramms zu fördern. Etwas ähnliches ist auch auf dem Gebiete des Außenhandels durchaus denkbar. Eine dahingehende Wendung mit dem Ziel, Fertigwaren und andere Gegenstände des unmittelbaren Bedarfs aus dem Auslande einzuführen, würde im Auslande zweifellos die beste Wirkung ausüben. Man würde darin eine realpolitische Maßnahme der Sowjetregierung erblicken, die das Vertrauen zu ihr stärken würde. Da zudem die Lieferungen von Verbrauchswaren nur kurze Kreditfristen beanspruchen würden, ist es denkbar, daß es den gemeinsamen Bemühungen aller beteiligten Faktoren verhältnismäßig leicht gelingen dürfte, die Finanzierungsfrage zur beiderseitigen Zufriedenheit zu lösen. Welche Bedeutung aber die Bereitstellung großer Mengen von Verbrauchswaren für die Sowjetunion selbst haben würde, braucht nicht näher dargelegt zu werden, da dieses ohne weiteres klar ist. Auf die beiderseitigen Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und der Sowjetunion würde eine dahingehende Initiative der Sowjetregierung zweifellos eine fruchtbringende und stark anregende Wirkung von dauernder Bedeutung ausüben.

Steffin-Rußland.

Von Dr. Schrader, Stettin.

Vor dem Kriege war das russische Riesenreich Nachbarstaat Deutschlands. Sowohl über die trockene Grenze als über die Ostseehäfen vollzog sich ein dichter Gütertausch zwischen den beiden Ländern, der geradezu unbeschränkte Entwicklungsmöglichkeiten bot. Von dem gesamten Wert der deutschen Vorkriegseinfuhr im Spezialhandel im Betrage von etwa 11 Milliarden Mark im Jahre 1913 entfiel fast ein Sechstel auf die russische Einfuhr und von der gesamten deutschen Ausfuhr im Spezialhandel im Werte von ca. 10 Milliarden Mark entfiel fast ein Zehntel auf Rußland. Heute sind aus dem russischen Riesenreich das frühere Großfürstentum Finnland, die früheren Ostseeprovinzen Estland, Livland, und Kurland als die selbständigen Staaten Finnland, Lettland, Estland, Litauen sowie Russisch Polen ausgeschieden. Polen und die Randstaaten trennen die Sowjet-Republik vom deutschen Reiche. Verglichen mit den Vorkriegsverhältnissen spielt Rußland im deutschen Außenhandel auch heute leider noch nicht wieder die frühere Rolle. Belief sich doch die gesamte Einfuhr aus Rußland im Spezialhandel 1930 nur auf 436,3 Millionen Reichsmark = 3,9 v. H. der gesamten Einfuhr Deutschlands gegenüber 1,5 Milliarden Rm. = 13,2 v. H. im Jahre 1913, während der Wert der gesamten deutschen Ausfuhr nach Rußland 1930 nur 430,6 Millionen Rm. = 3,4 v. H. der gesamten deutschen Ausfuhr im Spezialhandel gegenüber 8,8 Proz. im Jahre 1913 ausmachte. Trotz allem steht es außer Frage, daß die wirtschaftliche Konsolidierung des russischen Riesenreichs für die europäische Wirtschaft, insbesondere für Deutschland und den Seehafen Stettin, von ausschlaggebender Bedeutung sein wird. Im Jahre 1913 noch auf dem zweiten Platz der Einfuhrländer und dem dritten der Ausfuhrländer stehend, besetzte die U. d. S. S. R. unter den an der Einfuhr nach Deutschland beteiligten Ländern 1929 die 10. und unter den deutsche Waren empfangenden Ländern die 13. Stelle. *)

Eine weit bedeutendere, nämlich die 1. Rolle, spielte Deutschland als Käufer und Verkäufer russischer bzw. deutscher Waren in der Handelsbilanz der U. d. S. S. R. im Jahre 1929, in dem es 22,1% der russischen Ausfuhr aufnahm und mit 23,3% an der Einfuhr nach Deutschland beteiligt war. 1930 ist Deutschland als Käufer russischer Waren hinter den Vereinigten Staaten an die zweite Stelle und als Verkäufer mit 19,9% hinter England gleichfalls an die zweite Stelle gerückt. Immerhin macht der Handel mit Deutschland auch heute noch fast ein Viertel des gesamten russischen Außenhandels aus. **)

Ueberblickt man die deutsch-russische Warenhandelsbilanz des Jahres 1930 im Spezialhandel, so ergibt sich, nach dem Werte gegliedert, folgende Reihenfolge der Ausfuhrüter der U. d. S. S. R. nach Deutschland in 1000 Reichsmark:

1. Felle zu Pelzwerk, roh	57 844.—
2. Mineral-Oele	51 312.—
3. Gerste	48 551.—
4. Bau- und Nutzholz	38 141.—
5. Holz und Holzmasse	32 379.—
6. Pelze und Pelzwaren	22 316.—
7. Därme	19 017.—
8. Fleisch, Speck, Wurst	14 024.—
9. Eier vom Federvieh	12 781.—
10. Mangan-Erze	10 527.—
11. Speisebohnen, Erbsen, Linsen	9 406.—
12. Weizen	9 014.—
13. Butter	8 601.—
14. Flachs, Hanf usw.	8 502.—

Der Menge nach gegliedert ergab sich 1930 folgende Reihenfolge in Tonnen zu 1000 kg:

1. Holz zu Holzmasse	825 713
2. Bau- und Nutzholz	476 472
3. Gerste	409 992
4. Mineral-Oele	372 351
5. Mangan-Erze	173 653
6. Weizen	49 421
7. Oelkuchen	44 136
8. Eisenerze und Schlacken	39 031
9. Speisebohnen, Erbsen, Linsen	23 425
10. Sonstige Erze und Aschen	23 423
11. Roggen	17 600
12. Mineralische Phosphate	13 268
13. Steine und Erden	12 171
14. Kupfer, Erze usw.	11 246

Die Einfuhr der U. d. S. S. R. aus Deutschland wies im Spezialhandel dem Werte nach gegliedert folgende Hauptgüterarten in 1000 Reichsmark auf:

1. Sonstige Maschinen außer elektrischen	79 562
2. Werkzeugmaschinen	51 619
3. Sonstige Eisenwaren	35 822
4. Teile u. Zubehör von Maschinen	33 637
5. Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	23 210
6. Elektrotechnische Erzeugnisse	19 275
7. Bleche und Draht	13 704
8. Elektrische Maschinen	12 923
9. Röhren und Walzen	12 425
10. Landwirtschaftliche Maschinen	9 030
11. Textilmaschinen	8 908
12. Wolle und andere Tierhaare, roh gekrempelt usw.	8 662
13. Wasserfahrzeuge	8 433

während der Menge nach gegliedert sich folgende Reihenfolge in Tonnen zu 1000 kg ergab:

1. Bleche und Draht	46 197
2. Sonstige Maschinen außer elektrischen	40 988
3. Sonstige Eisenwaren	37 089
4. Zucker	34 730
5. Sonstige chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	31 679
6. Werkzeugmaschinen	22 264
7. Kessel, Großteile und Zubehör von Maschinen	21 564
8. Röhren und Walzen	19 863

*) Statistisches Jahrbuch für das deutsche Reich Seite 274 v. 1930.

**) Staatsbank der U. d. S. S. R. 6. Jahrg. Nr. 3/4, Februar 1930, Seite 18.

9. Stab- und Formeisen	19 164
10. Landwirtschaftliche Maschinen	10 657
11. Papier und Papierwaren	8 111*)

Aus diesen Uebersichten geht hervor, daß die russische Ausfuhr nach Deutschland sich hauptsächlich aus Produkten der Land- und Forstwirtschaft zusammensetzt, während die deutsche Ausfuhr das regellose Bedürfnis der U.d.S.S.R. nach Maschinen und Industrieprodukten, gewissen Fertigfabrikaten, aber auch Rohstoffen und Halbkabrikaten erweist. Nach den russischen Statistiken hat die deutsche Ausfuhr nach der U.d.S.S.R. 1929/30 gegenüber 1928/29 um 45,9 Millionen Rubel = 24% zugenommen.**)

Auch die deutsche amtliche Statistik weist eine ständige Aufwärtsbewegung des Handelsverkehrs mit der U.d.S.S.R. auf. Erfreulicherweise sind auch außer Reederei und Spedition zahlreiche andere Stettiner Industrie- und Handelsfirmen am Handel mit Rußland beteiligt, so die Stettiner Papierindustrie, die Eisenhoch- und Brückenbauindustrie, die z. B. die Stahlkonstruktionen für die Automobilfabrik in Nishnij-Nowgorod mit einem Konstruktionsgewicht von rd. 11 000 to geliefert hat, darunter die größte Montagehalle Europas von 60 000 qm Grundfläche, ferner die chemische Industrie, der Butter-, Käse- und Eiereinfuhrhandel, der Flachshandel, Holzhandel usw.

Vor dem Kriege erfolgte der deutsch-russische Güteraustausch in Höhe von 2—2½ Millionen to bahnwärts über die deutsch-russischen Grenzstationen. Dazu kam ein sehr erheblicher Seeverkehr. Nunmehr muß sich der Landverkehr über Polen oder Estland, Lettland und Litauen vollziehen. Durch die Entstehung von Estland und Lettland hat die U.d.S.S.R. ihre bedeutendsten und während der längsten Zeit des Jahres eisfreien Häfen an der Ostsee, nämlich Reval, Riga, Windau und Libau verloren. Ihre Seeverkehrsbasis an der Ostsee ist auf Leningrad zusammengeschrumpft. Vor 1914 ging ein sehr erheblicher Teil des russischen Außenhandels über die Ostseehäfen. Wenn auch Leningrad seine Warenverkehrsbalanz von Jahr zu Jahr zu steigern vermochte, wenn auch der russische Transit durch Lettland über Riga in den letzten 8 Jahren mit kurzen Unterbrechungen eine ansteigende Entwicklung zeigt (1923: 170 046 to, 1930: 473 683 to), ***) so ist doch weder im Verkehr über die trockene Grenze noch im Seeverkehr der Vorkriegsstand bisher auch nur annähernd wieder erreicht worden. So belief sich z. B. die seewärtige Wareneinfuhr Leningrads 1913 auf 4 007 766 to, die Ausfuhr auf 2 647 922 to, im Jahre 1929 betrug die Einfuhr 482 000 to, also 3 525 766 to weniger, während die Ausfuhr 1929 mit 2 320 000 den Vorkriegsstand fast wieder erreicht hat. Daß die U.d.S.S.R. bemüht ist, ihren Eisenbahnen und Seehäfen neue Verkehre zuzuführen, beweist die Tatsache, daß neuerdings für Stettin bestimmte Sojabohnensendungen aus der Mandschurei bahnwärts nach Leningrad und von dort seewärts nach Stettin

befördert werden. Den früheren russischen Ostseehäfen geht es allerdings nicht besser. So blieb z. B. auch Riga 1930 hinter seinem Vorkriegsverkehr im Eingang um 1 007 250 to und im Ausgang um 1 193 056 to, insgesamt um 2,2 Millionen to zurück. Der eisenbahnwärtige Versand Deutschlands nach der U.d.S.S.R. beträgt heute nur 192 000 to gegen 730 898 1913 und der Empfang erreicht mit 473 000 to ein Viertel des Umfanges des letzten Vorkriegsjahres. Immerhin ist auch hier in beiden Richtungen eine steigende Tendenz zu verzeichnen.

Der Seehafen Stettin, der von jeher für den russischen Verkehr größte Bedeutung hatte, hat sie auch unter den heutigen Verhältnissen erhalten. Als südlichster deutscher Seehafen (von Leningrad nur 64, von Reval 52, Riga 38 und Libau 35 Dampfstunden entfernt), mit kürzesten, eisenbahnkilometrischen Entfernungen nach einem ausgedehnten Hinterlande und mit guten Binnenwasserstraßenverbindungen ausgestattet, ist Stettin für den Seeverkehr der U.d.S.S.R. für einen erheblichen Teil Mitteleuropas als Versand- oder Empfangsgebiet der günstigste Seehafen und Umschlagsplatz. Wenn auch im Verkehr mit der U.d.S.S.R. die Umschlagsziffern des letzten Vorkriegsjahres noch nicht wieder erreicht sind (1913 412 878 to zu 1000 kg), so ist doch seit 1926 ein ständiges erfreuliches Ansteigen des Verkehrs festzustellen. Der seewärtige Wareneingang aus der U.d.S.S.R. stieg von 24 000 to im Jahre 1926 auf 121 799 to im Jahre 1930, während der seewärtige Ausgang Stettins sich mit 16 641 to im Jahre 1926 auf 43 574 to im Jahre 1930 erhöhte.

Hauptgüterarten des seewärts über Stettin aus der U.d.S.S.R. eingehenden Verkehrs sind Flachs, Hanf, Hede, Werg, Erzeugnisse der Forstwirtschaft, wie Papierholz, Bau- und Nutzholz, ferner Fleisch, Speck, Eier, Butter, Felle und Häute, Erden und Steine (Feldspat und Magnesit), Erze und Schlacken, Seifen, Chemikalien, Garne, Lumpen, Kautschukwaren, Gummischuhe, Eisen und Eisenwaren, Alteisen, während die seewärtigen Ausfuhrgüter aus Stettin nach Rußland so mannigfaltig sind, daß nur die großen Warengruppen erwähnt werden können, wie Zucker, Chemikalien, Alkohole, Parfüms, Gewebe und Webwaren, Waren aus pflanzlichen Schnitzstoffen, Papier, Pappen und Waren daraus, Steinwaren, Tonwaren, Glas und Glaswaren, Eisen und Eisenwaren, Metallwaren, Maschinen, elektrotechnische Erzeugnisse, Fahrzeuge usw.

Die Handels- und Verkehrsbeziehungen Stettins mit Rußland reichen bis weit in die Anfänge der Hansezeit zurück. Das Rückgrat des hansischen Handels war bekanntlich der Handel und Verkehr mit dem Osten. Diese Handels- und Verkehrsbeziehungen sind in Friedenszeiten niemals abgerissen. Vollzog sich in früheren Zeiten ein reger Segelschiffsverkehr zwischen Stettin und russischen Häfen, so wurde er in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts durch regelmäßige Dampferlinien ergänzt und abgelöst.

Die erste Dampferverbindung zwischen Stettin und St. Petersburg wurde durch den Dampfer Vladimir und den Dampfer „Adler“ unterhalten, die auch Passagiere mitnehmen konnten. Der Kapitän des Dampfers „Adler“ war der bekannte nachmalige Lotsenkommandeur Barandon in Stettin.

*) Vergl. monatliche Nachweise über den Auswärtigen Handel Deutschlands, Ergänzungsheft I, 1930, S. 44.

**) Staatsbank der U.d.S.S.R. 6. Jahrgang Nr. 3/4 Seite 9.

***) Bericht über die Tätigkeit des Rigaer Börsenkomitees im Jahre 1930, Seite 108.

Seit der Gründung der Neuen Dampfer-Compagnie im Jahre 1856 ging die Linienfahrt zwischen Stettin und Petersburg auf dieses Unternehmen über. Die Dampfer „Archimedes“ und „St. Petersburg“, Schiffe von 350 To. Tragfähigkeit wurden zunächst in diese Linie eingestellt. Da die Wassertiefe bis Petersburg unzureichend war, mußten diese kleinen Dampfer in Kronstadt leichtern. Einige Jahre später wurden die Dampfer „der Preuße“, „Vineta“ und „Orpheus“ hinzugenommen. Der Dampfer „Orpheus“ war bekanntlich der erste in Stettin auf der Vulcan-Werft erbaute Dampfer. Späterhin kamen die Dampfer „Arkona“ mit 450 To. (später auf 600 To. umgebaut) und „Hertha“ hinzu. 1871 wurde der Dampfer „Moskau“ mit 750 To. eingesetzt. Nach Fertigstellung des Seekanals im Jahre 1894 konnten diese Schiffe ohne Ableichterung nach Petersburg gelangen, so daß bei dem ständig wachsenden Verkehr 1250 To.-Dampfer, wie „Oberbürgermeister Haken“, „Wolga“ und „Rhein“ in die Linie eingestellt werden konnten. Mit dem Jahre 1912 befuhren wöchentlich regelmäßig die Dampfer „Prinz Eitel Friedrich“ und „Prinzessin Sophie Charlotte“, die 1650 To. Ladefähigkeit hatten, diese Linie. Während der großen Getreideverschiffungszeit, die in den siebziger Jahren begann und bis etwa 1900 andauerte, mußten außer den regelmäßig fahrenden Schiffen vielfach Extra-dampfer eingelegt werden. So traten die Dampfer „Reval“, „Berlin“, „Breslau“, „Köln“, „Leipzig“, „London“, in Größe von 1250 bis 1600 To. in diesen Verkehr ein und schließlich wurden die Dampfer „Reval“, „Berlin“ und „Direktor Reppenhagen“

(2200 To.) sowie der neue Dampfer „St. Petersburg“ (4200 To.) eingesetzt. Während der Getreidesaison waren damals oft bis 12 Dampfer der Neuen Dampfer-Compagnie in der Petersburger Fahrt beschäftigt. Im Winter, wenn Petersburg durch Eis geschlossen war, löschten und luden die Dampfer in Reval oder Baltischport und der Zu- und Ablauf der Güter von und nach den Empfangs- und Versandplätzen des inneren Rußlands vollzog sich bahnwärts. Vor dem Kriege bestanden die Ladungen von Stettin außer Stückgut in der Hauptsache aus Drogen, Chemikalien, Medikamenten, Farbwaren, landwirtschaftlichen Maschinen, Dampfkesseln, elektrischen Beleuchtungsgegenständen, Heringen usw. In Stettin einkommende russische Güter waren vor dem Kriege hauptsächlich Flachs, Gummischuhe, Därme, Kamelhaare, Erbsen, Rindertalg, Süßholz, Ameiseneier, Pottasche, Mineralöle, sibirische Butter usw. Als die Getreideausfuhr nachließ, kamen von Petersburg große Kleietransporte, Kiesabbrände und Schlacken aus den Putilow-Werken und schließlich Papierholz. Nach dem Kriege ruhte der Verkehr ein- weilen, bis die Fahrten von der Stettiner Dampfer-Compagnie nach und nach wieder aufgenommen wurden. Seitdem die Neue Dampfer-Compagnie in die „Renata“ Dampfschiffs-Gesellschaft Th. Gribel, Kommanditgesellschaft auf Aktien, übergegangen ist, wird der Verkehr abwechselnd mit zwei Dampfern dieser Gesellschaft und einem Dampfer der Sovtorgflot unterhalten. Die Sicherung, Belegung und der weitere Ausbau dieser Handels- und Verkehrsbeziehungen ist im Interesse der europäischen Wirtschaft dringend zu wünschen.

Versicherungen aller Art

Gebäude- u. Inventar-Feuer-
versicherung, Helmschutzver-
sicherung, Automobil-, Unfall-,
Haftpflichtversicherungen,
Transport-, Reisegepäckver-
sicherung, Krankenversiche-
rung, Lebensversicherung,
Sterbegeld-, Pensionszuschuß-
Töchterversorgungsversiche-
rung

POMM. FEUERSOZIELÄT * PROV.-LEBENSVERS.-ANSTALT

STETTIN, Pölitzer Straße 1 — Fernruf 25441

Die neuen Devisenbestimmungen.*

Bisher ist von der Industrie- und Handelskammer bei der Bearbeitung von Anträgen auf Ausstellung einer Bescheinigung, wie sie zur Erlangung einer allgemeinen oder einer besonderen Devisengenehmigung erforderlich ist, nach den Richtlinien für die Devisenbewirtschaftung vom 24. August 1931, die an dieser Stelle bereits eingehend behandelt worden sind, verfahren worden. Durch die Sechste Durchführungsverordnung zur Devisenverordnung vom 2. Oktober 1931 und die Erste Ergänzung der Richtlinien für die Devisenbewirtschaftung vom gleichen Tage ist eine wesentliche Verschärfung der bisher geltenden Bestimmungen in Kraft getreten, deren hauptsächlichste Vorschrift neben zahlreichen anderen Bestimmungen die ist, daß die Allgemeine Genehmigung jeweils künftig nur noch für ein Kalendervierteljahr zu erteilen und der Höchstbetrag der ausländischen Zahlungsmittel, zu deren Erwerb die allgemeine Genehmigung ermächtigt, in dem Genehmigungsbescheid für jeden Kalendermonat anzugeben ist. Auf Grund dieser Vorschrift ist von der Devisenbewirtschaftungsstelle beim Landesfinanzamt zu Stettin an diejenigen Firmen, die bisher eine allgemeine Genehmigung auf Grund der alten Bestimmungen erhalten hatten, ein Rundschreiben gerichtet worden, in dem sie darauf aufmerksam gemacht worden sind, daß ihre allgemeine Genehmigung am 8. Oktober d. J. ihre Gültigkeit verliert und daß, wenn die betreffende Firma weiter die Berechtigung zur Vornahme von Zahlungen an das Ausland zu haben wünscht, ein Antrag auf Erteilung einer neuen Genehmigung bei der Devisenbewirtschaftungsstelle zu stellen ist. In diesem Antrag, der inzwischen von allen Firmen, die schon vorher eine Genehmigung hatten, gestellt sein dürfte, war anzugeben, für welche bestimmten Zwecke die neue Genehmigung beantragt wird und welche monatlichen Höchstbeträge gewünscht werden. Bei der Festsetzung der Höchstbeträge hat die Industrie- und Handelskammer gutachtlich insoweit mitgewirkt, als sie die ihr angeschlossenen Firmen, die Zahlungen an das Ausland zu leisten haben, aufgefordert hat, ihr gleichzeitig mit der Einreichung ihres Antrages an die Devisenbewirtschaftungsstelle eine Abschrift des Antrages mit geeigneten Unterlagen zur Vorprüfung hinsichtlich der Höhe der in den neuen Genehmigungsbescheiden einzusetzenden monatlichen Höchstbeträge für das 4. Quartal 1931 einzureichen. Die Kammer hat sich inzwischen dieser Arbeit bei allen Firmen ihres Bezirks, die für die Einfuhr, die Ausfuhr oder den Transithandel mit Waren in Betracht kommen und vorher schon im Besitz einer allgemeinen Genehmigung waren, unterzogen und der Devisenbewirtschaftungsstelle zu dem Antrag jeder einzelnen Firma auf Ausstellung einer neuen Genehmigung mitgeteilt, welche Beträge nach Ansicht der Kammer auf Grund der ihr eingereichten Unterlagen in Frage kommen. Von der Festsetzung eines monatlichen Betrages ist bei denjenigen Firmen im Einvernehmen mit der Devisenbewirtschaftungsstelle abgesehen worden, die wie beispielsweise Speditionsfirmen, Reedereien usw. einmal kaum vorher angeben können, in welchem Umfang sie Zahlungen in den nächsten Monaten zu leisten haben, und die andererseits im allgemeinen nach der Art ihres Geschäftsbetriebes so viele Devisen hereinbekommen, daß sie ihre Verpflichtungen an das Ausland

in der Regel durch die vorhandenen Devisen abdecken können, ohne darüber hinaus weitere Devisen durch Kauf zu erwerben zu müssen. Diesen Firmen ist die allgemeine Genehmigung nur dahin erneuert worden, daß sie über Devisen, die bei ihnen eingehen, nach den Erfordernissen ihres Geschäfts für Zahlungen an das Ausland verfügen können. Sollte darüber hinaus beispielsweise bei einer Speditionsfirma einmal auch die Notwendigkeit auftreten, mangels vorhandener Bestände Devisen erwerben zu müssen, so müßte sie bei der Devisenbewirtschaftungsstelle hierfür eine zusätzliche Genehmigung beantragen, die ihr erforderlichenfalls auch gegeben werden dürfte.

An der neuen Durchführungsverordnung ist ferner wichtig, daß die Freigrenze, die bisher 1000 RM. betrug, auf 200 RM. herabgesetzt worden ist, d. h. alle ausländischen Zahlungsmittel, Forderungen in ausländischer Währung, solche nach dem 12. Juli 1931 erworbene ausländische und auf eine ausländische Währung lautende inländische Wertpapiere, die an einer deutschen Börse zum Handel nicht zugelassen sind, sowie Bestände an Gold (außer Kurs gesetzte Goldmünzen, Feingold, legiertes Gold, roh oder als Halbfabrikat) waren der örtlich zuständigen Reichsbankanstalt unmittelbar oder durch Vermittlung eines Kreditinstituts, dem die Reichsbank die Befugnis zum An- und Verkauf von ausländischen Zahlungsmitteln verliehen hat, bis zum 10. Oktober 1931 anzubieten und auf Verlangen zu verkaufen und zu übertragen, wenn diese Zahlungsmittel usw. insgesamt den Gegenwert von 200 RM. übersteigen. Weiterhin sind nach dem 2. Oktober 1931 erworbene ausländische Zahlungsmittel, Forderungen und Wertpapiere sowie Goldbestände jeweils binnen 3 Tagen der örtlich zuständigen Reichsbankanstalt anzubieten und auf Verlangen zu verkaufen und zu übertragen, auch wenn diese Werte für einen Pflichtigen insgesamt den Gegenwert von 200 RM. nicht erreichen. Im Rahmen der Freigrenze von 200 RM. können volljährige Personen ausländische Zahlungsmittel gegen Vorweisung eines amtlichen Reisepasses erwerben.

In den neuen Richtlinien ist ferner verfügt, daß die Devisenbewirtschaftungsstelle die Genehmigung zum Verkehr mit Gold Personen und Personenvereinigungen, die im Handels- oder Genossenschaftsregister oder in der Handwerksrolle eingetragen sind und denen die zuständige Industrie- und Handelskammer eine Bescheinigung darüber erteilt hat, daß sie im Rahmen ihres bisherigen Geschäftsbetriebs regelmäßig Gold zu gewerblichen Zwecken verwenden, allgemein erteilen kann.

Was vorstehend von den zu erneuernden allgemeinen Genehmigungen gesagt wurde, gilt entsprechend auch für neue Anträge auf Ausstellung einer allgemeinen Genehmigung, die von Firmen gestellt werden, die vor dem 2. Oktober eine solche allgemeine Genehmigung noch nicht hatten. Die Industrie- und Handelskammer hat hier nach wie vor eine Bescheinigung darüber zu erteilen, daß die betreffende Firma regelmäßig Zahlungen nach dem Ausland zu leisten hat. Die Zwecke, ob Einfuhr, ob Ausfuhr oder ob Transithandel von Waren, sind in der Bescheinigung der Handelskammer besonders aufzugeben. Die Industrie- und Handelskammer wird im übrigen bei allen zukünftigen neuen

*) Vgl. „Ostsee-Handel“ Nr. 17 v. 1. 9. 1931, Seite 18 ff.

Badbereitung



Tag und Nacht in beliebiger Aufeinanderfolge für wenige Pfennige, da 1 cbm Gas für diesen Zweck nur 10 Pfg. kostet. Das leistet

der Gasbadeofen.

Wir dienen Ihnen jederzeit mit kostenlosen Voranschlägen.

Städtische Werke A.-G., Stettin

Stadtgeschäft Kleine Domstr. 20

Fernruf 31909

Anträgen ihre Untersuchung in der Hauptsache auch darauf erstrecken müssen, ob die von der Firma an das Ausland zu bewirkenden Zahlungen eine bestimmte Höhe und eine bestimmte Regelmäßigkeit haben und welcher Höchstbetrag gegebenenfalls in Frage kommt. Wo es sich nur um einzelne Zahlungen oder um solche nicht nennenswerter Höhe handelt, dürfte die antragstellende Firma in der Regel auf die Einholung von Einzelgenehmigungen zu verweisen. Die allgemeine Genehmigung wird, wie bereits gesagt, von der Devisenbewirtschaftungsstelle künftig jeweils für ein Kalendervierteljahr auf einem besonderen Formular erteilt. Jeder Erwerb von ausländischen Zahlungsmitteln auf Grund dieser Genehmigung ist von der Reichsbank oder der Devisenbank, von der Zahlungsmittel erworben werden, auf dem Genehmigungsbescheid zu vermerken. Auf Antrag kann der Genehmigungsbescheid in mehreren Ausfertigungen hergestellt werden; in diesem Falle ist der Höchstbetrag auf die Ausfertigungen derart zu verteilen, daß der Gesamtwert der Ausfertigungen den Höchstbetrag nicht übersteigt. In

dem Genehmigungsbescheid ist auszusprechen, daß Einzelanforderungen auf Zuteilung von ausländischen Zahlungsmitteln im Werte von mehr als 100 000 RM., die auf Grund der allgemeinen Genehmigung erfolgen, der Reichsbank oder der betreffenden Devisenbank 3 Tage vorher anzukündigen sind.

Zu bemerken ist ferner noch, daß, während bisher für Reedereien und Spediteure beantragte allgemeine Genehmigungen gemäß Abschnitt III Ziffer 3 der Richtlinien erfolgten, diesen Firmen künftig die allgemeine Genehmigung auf Grund der Ziffer 14 der Richtlinien für die hier angegebenen Zwecke erteilt werden soll. Bei diesen Zwecken handelt es sich u. a. um folgende: „Transportkosten und Zölle, Schiffsbedürfnisse im See- und Binnenschiffsverkehr“ usw., die sinngemäß z. B. für Spediteure durch „Weiterleitung von Rechnungsbeträgen, die für ausländische Auftraggeber bei deutschen Empfängern für Frachtsendungen eingezogen werden“ etc. zu ergänzen sind. S.

Wirtschaftliche Nachrichten

Schweden.

Professor Cassel über den Goldstandard. In der Stockholmer Tageszeitung „Svenska Dagbladet“ schreibt Gustav Cassel einen Leitartikel über die Aufgabe des Goldstandards vonseiten der schwedischen Regierung. Die Schuld trifft nicht Schweden, sondern das internationale Goldstandard-System, das jetzt zusammengebrochen ist. Der Beschluß der schwedischen Regierung wurde in Hinsicht auf die anormale Weltfinanzlage und die wahnsinnig gesteigerte Nachfrage nach Gold auf dem Weltmarkt gefaßt. Weder die Lage der schwedischen Wirtschaft noch der Stand der schwedischen Finanzen habe die Preisgebung der Goldbasis veranlaßt. Die innere Kaufkraft der schwedischen Krone wird und muß auf der gegenwärtigen Höhe aufrechterhalten werden. Unter keinen Umständen darf das Verlassen der Goldbasis zum Vorwande einer Inflation genommen werden. Schon früher einmal hat es Schweden verstanden, sowohl die Kaufkraft seines Geldes als auch die allgemeine Preislage unter viel schwereren Verhältnissen aufrecht zu erhalten. Die schwedische Reichsbank, die mit allen Mitteln einer Inflation entgegenzutreten wird, hat schon den Diskont auf 8 v. H. erhöht. — Nach der Ansicht Professor Cassels werden anfangs ansehnliche Kursschwankungen der schwedischen Krone stattfinden, dann aber wird eine Stabilisierung eintreten, sobald sich die Welt überzeugt hat, daß die innere Kaufkraft der Krone nicht erschüttert ist. Es ist ja möglich, daß nach verschiedenen internationalen Bewegungen der Wert des Goldes sinkt und andererseits die Lebensmittelpreise in den Goldländern ansteigen. Dann wird Schweden bereit sein, im richtigen Moment sein Geld in dem angemessenen Verhältnis dem internationalen Goldstandard anzuschließen.

Aufhebung der Goldwährung. Die schwedische Regierung hat für die Zeit vom 28. September bis 30. November 1931 die Aufhebung des Goldstandards verfügt und die Goldausfuhr verboten.

Der Diskontsatz der Staatsbank wurde auf 8% erhöht. Am 8. Oktober wurde der Diskont wiederum auf 7% ermäßigt.

Außenhandel. Wie aus Stockholm gemeldet wird, erreichte die Einfuhr im August einen Wert von 117 441 000 Kr., während die Ausfuhr mit 97 497 000 Kr. einen Einfuhrüberschuß von 19 944 000 Kr. übrig ließ. Im August vorigen Jahres ergab sich bei einer Einfuhr von 130 384 000 Kr. und einer Ausfuhr von 143 073 000 Kr. ein Ausfuhrüberschuß von 12 689 000 Kr.

Die Holzindustrie von der Entwertung der englischen Valuta schwer betroffen. Die schwedische Holzindustrie ist durch den Fall der englischen Valuta mehr in Mitleidenschaft gezogen, da die Verkäufe zum größten Teil in Pfund fakturiert zu werden pflegen. Die Folgen sind um so größer, als nicht nur nach England, sondern auch nach verschiedenen anderen Ländern, wie z. B. nach Frankreich, Spanien und Dänemark, die Verkäufe in englischen Pfund abgeschlossen wurden.

Die Holzmassekompanie aufgelöst. Wie aus Umeå gemeldet wird, ist mit der Auflösung der Holzmassekompanie

(Svenska trämassekompaniet) zu rechnen. Der Zusammenschluß bestand bekanntlich seit Ende 1927 und man hatte sich durch diese Vereinigung große Vorteile für die Mitglieder versprochen. Die Ursache der jetzt beschlossenen Auflösung ist auf den außerordentlichen Preisfall bei Holzmasse zurückzuführen, wodurch in der letzten Zeit umfangreiche Produktionseinschränkungen vorgenommen werden mußten.

Kündigung der Lohnabkommen durch die Industrie. Der Korrespondent von „Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm: „Tag für Tag werden Kündigungen von Lohnabkommen seitens der schwedischen Industrie bei den Gewerkschaften gemeldet. Die Eisenindustrie hat ihre Abkommen mit den Verbänden der Metallindustriearbeiter und Elektriker — zusammen etwa 30 000 Mann — gekündigt. Die Sägewerkindustrie hat der gleichen Anzahl Arbeiter gekündigt. Seitens der Papiermasse- und Papierfabriken sind die Abkommen für 17 000 Mann gekündigt worden, und bei dem Stauer-Verband Südschwedens mit 8 000 Mann. Die gekündigten Abkommen laufen Ende d. J. ab.“

Von den größeren Industrien scheinen nur die Streichholzindustrie und die zum Grängesberg-Konzern gehörenden Unternehmungen von ihrem Kündigungsrecht keinen Gebrauch gemacht zu haben.“

Die Auszahlung der Interimsdividende beim Streichholztrust hinausgeschoben. Wie der Korrespondent von „Berlingske Tidende“ aus Stockholm meldet, hat die Verwaltung der schwedischen Streichholzgesellschaft die Absicht, die Zahlung der sonst üblichen Vorschußdividende von 5 Prozent, die bekanntlich Mitte Oktober zu erfolgen pflegt, auf unbestimmte Zeit hinauszuschieben. Veranlassung zu dieser Maßnahme ist die Aufgabe des Goldmünzfußes durch die Schwedische Reichsbank.

Rückgang der Erzvershiffungen. Wie aus Stockholm gemeldet wird, betrug die Erzvershiffungen des Grängesbergsgesellschaft im September d. J. nur noch 219 000 Tonnen gegen 270 000 Tonnen im Vormonat und 637 000 Tonnen im September vorigen Jahres.

Norwegen.

Aufhebung der Goldwährung. Die norwegische Regierung hat am 28. September die vorübergehende Aufhebung des Goldstandards verfügt. Sie hat zugleich die Ausfuhr von Gold verboten. Die Nationalbank hat den Diskontsatz auf 8 Proz. erhöht. Am 8. Oktober wurde der Diskont wiederum auf 7 Proz. ermäßigt.

Der Chefdirektor der Staatsbank, Rygg, erklärte in einem Kommuniqué, daß die englischen Maßnahmen eine sehr gefährliche Lage für Norwegen geschaffen haben. Die norwegische Wirtschaft ist von der englischen Geldwirtschaft sehr abhängig, so z. B. die Seefahrt, da sämtliche Frachtsätze in Pfund Sterling festgesetzt sind.

Ein Viertel der Handelsflotte aufgelegt. Auf der Generalversammlung des Verbandes norwegischer Reeder eröffnete Generalkonsul A. H. Mathiesen die erste Sitzung mit einer Rede, in der er klarlegte, unter welchen gedrückten und kritischen Verhältnissen die norwegische Schifffahrt jetzt

arbeiten müsse. Die Depression in der ganzen Welt habe jetzt einen derartigen Höhegrad erreicht, daß ein Siebentel der Welttonnage und fast ein Viertel der norwegischen Handelsflotte (etwa 29 Prozent der Walfangflotte mitgerechnet) aus dem Verkehr gezogen sei.

Nach einer Uebersicht über die verschiedenen Frachtmärkte betonte der Redner, daß gegenwärtig nirgends in der ganzen Welt Bedarf nach der aufgelegten Tonnage vorläge. Dazu kommt, daß der größte Teil der Frachteinnahmen in englischen Pfund festgelegt sei, und daß gerade die Frachteinnahmen bisher die eigentlichen Betriebsunkosten gedeckt hätten. Wenn jetzt also das Pfund auf 15 bis 16 Kr. sinken sollte, dann entstünde daraus ein großer Verlust bei den Frachten.

Erweiterung des Hafens von Bergen. Wie aus Oslo gemeldet wird, ist der neue 1378 Fuß lange Pier an der Nordseite des Puddefjords bei Bergen jetzt dem Verkehr freigegeben. Der Bau hat fünf Jahre in Anspruch genommen. Die völlige Fertigstellung, d. h. die Versorgung mit sämtlichen Kränen und Warenspeichern ist erst für das nächste Jahr zu erwarten. Die ferner noch in Aussicht genommenen Verbesserungen betreffen die Warenspeicher am Festungskai auf der Nordseite von Vaagen.

Dänemark.

Außenhandel. Wie aus dem vom Statistischen Amt in Kopenhagen veröffentlichten Ergebnis des dänischen Außenhandels im August hervorgeht, schloß der Berichtsmontat bei einer Einfuhr von 120,6 Mill. Kr. und einer Ausfuhr von 106,7 Mill. Kr., wovon 5,3 Mill. Kr. auf die Wiederausfuhr fremder Waren entfielen mit einer Mehrausfuhr von 13,9 Mill. Kr., ab. Zum Vergleich sei erwähnt, daß im September vorigen Jahres eine Mehrausfuhr von 3,2 Mill. Kr. zu verzeichnen gewesen war. Für die nunmehr abgelaufenen acht Monate d. J. hat der Wert der gesamten Wareneinfuhr 953,9 Mill. Kr. erreicht gegen 1144,5 Mill. Kr. im entsprechenden Zeitraum 1930, während die Ausfuhr dänischer Waren sich auf 844,1 Mill. Kr. belief, gegen 1022 Mill. Kr. während der ersten acht Monate 1930, wozu noch eine Wiederausfuhr fremder Waren kam im Werte von 48 Mill. Kr. gegen 63 Mill. Kr. im Jahre zuvor. Die gesamte Mehreinfuhr beträgt also bis zum 1. September d. J. 61,1 Mill. Kr. gegen 59,4 Mill. Kr. 1930.

Die Goldwährung wurde, wie bereits in der Nr. 19 des „O.-H.“ gemeldet wurde, am 28. September bis zum 30. November 1931 aufgehoben.

Einstweilige Einstellung der Geldsendungen. Wie das Generaldirektorat des Dänischen Post- und Telegraphenwesens mitteilt, betrifft die Verordnung bezüglich der einstweiligen Einstellung des Postanweisungsaustausches mit dem Auslande auch den Postgiroverkehr nach dem Auslande.

Verbreiterung der Einfahrt zum Kopenhagener Hafen. Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, hat der Hafendirektor Borg bei der am 25. September stattgefundenen Zusammenkunft der Hafenverwaltung einen Vorschlag unterbreitet, welcher die Verbreiterung und Modernisierung der Einfahrt- rinne nach Kopenhagen vorsieht, da sich diese für den gegenwärtigen Verkehr als zu eng erwiesen hat. Sie hat z. Zt. eine Breite von 94 m und soll vorschlagsweise auf 150 m verbreitert werden. Der Kostenaufwand für diese Arbeit wird auf 450 000 Kr. veranschlagt.

Handelsbanken, die größte der drei dänischen Großbanken, ist in Schwierigkeiten geraten. Die dänische Notenbank hat versprochen, ihre Mittel zur Deckung von eventuellen Abhebungen in dem Umfang zur Verfügung zu stellen, die „Handelsbanken“ für notwendig ansieht. „Sozialdemokraten“, das Blatt des Ministerpräsidenten Stauning, sagt, man könne von der Annahme ausgehen, daß kein Zweifel an der Solidität der Bank bestehe, wohl aber an ihrer Liquidität.

Lettland.

Lettland und die Pfundkrise. Der Vizepräsident der Bank von Lettland, Klihwe, erklärte in einer Presseunterredung, daß die Erschütterung des lettischen Wirtschaftslebens durch die Pfundkrise bei weitem nicht so groß gewesen sei wie seinerzeit beim Marksturz im Sommer d. J., da das englische Kapital in Lettland eine viel geringere Rolle spiele als das deutsche. Die Pfundschwäche habe nur bei der Bank von Lettland, einer Privatbank und einigen Industrieunternehmungen Auswirkungen ausgeübt. Alle diese Unternehmungen hätten die Pfundkrise jedoch gut über-

standen. Hinsichtlich der Deckung und der Valutavorräte der Bank von Lettland erklärte Vizepräsident Klihwe, daß die liquiden Reserven der Bank zu ungefähr gleichen Teilen aus Gold und ausländischen Devisen beständen. Die Bank von Lettland besitze etwa 25 Mill. Lat Gold und 24 Mill. Lat an ausländischen Devisen. Diese 24 Mill. Lat seien bereits vor einigen Jahren je zur Hälfte in Pfund Sterling und in Dollar gehalten worden. Die Ereignisse im Sommer hätten die Bank veranlaßt, einen Teil ihrer Pfundvorräte in Dollar zu verwandeln. Zur Zeit des Beginns der Pfundkrise hätte nur etwa ein Viertel der Devisenvorräte aus Pfund bestanden. Die Bank von Lettland hätte daher größere Verluste nicht erlitten. In den letzten Tagen hätte die Bank zur weiteren Sicherung des Lat-Kurses ihre Goldvorräte durch den Ankauf von Gold für 5 Mill. Lat in Amerika verstärkt. Die Lage der Privatbanken in Lettland sei sehr schwierig. Ein Grund zum Pessimismus sei jedoch nicht vorhanden. Die Abhebung der Einlagen sei bereits zum Stillstand gekommen. Es komme jetzt darauf an, die Devisenvorräte der Bank von Lettland in gleicher Höhe aufrecht zu erhalten und nicht die von den Privatbanken geforderten neuen Kredite von seiten der Emissionsbank zur Verfügung zu stellen. Die Aufrechterhaltung des Devisenbestandes werde das radikalste Mittel sein, um das Vertrauen des Publikums zu den Banken wiederherzustellen.

Abfluß der Auslandskredite. Nach amtlichen Angaben stellte sich die Gesamtsumme der Auslandskredite, die den lettländischen Großbanken eingeräumt waren, Ende August d. J. auf 23,2 Mill. Lat gegenüber 30,1 Mill. Lat Ende Juni d. J. Mithin war im Juli und August d. J. ein bedeutender Abfluß von Auslandskrediten aus Lettland zu verzeichnen. Im September hat sich die Lage in dieser Hinsicht, wie man annimmt, noch verschlechtert. — Auch die Gesamtsumme der Einlagen bei den Privatbanken ist in der letzten Zeit gesunken. Nach vorläufigen Daten hat sich die Einlagensumme der 16 größten privaten Kreditinstitute in den letzten drei Monaten um 20 Mill. Lat vermindert.

Um den Abstrom der Valuta zu unterbinden, wurde eine Bewirtschaftung von Valuta und Devisen sehr ähnlich der Regelung in Deutschland erlassen.

Außenhandel. Im August betrug der Wert der Einfuhr 13,7 Mill. Lat (26,8 Mill. Aug. 1930), der Wert der Ausfuhr 15,0 Mill. Lat (23,1 Mill.), mithin der Ausfuhrüberschuß 1,3 Mill. Lat.

Verzollung von Leukoplast. Durch Verordnung Nr. 160 vom 11. September 1931 ist dem Verzeichnis der patentierten Arzneimittel, die nach Art. 113 P.1 b zu verzollen sind, Leukoplast eingereiht worden.

Verzollung von Schuwaren. Eine Ergänzungsbestimmung zum Gesetz über den Handel mit Schuwaren schreibt vor, daß der Empfänger ausländischer Schuwarensendungen diese beim Zollamt genauer nicht nur der Menge, sondern auch der Sorte nach zu deklarieren hat mit Angabe der anzuwendenden Paragraphen und Punkte des Zolltarifs. Ohne eine solche Spezifikation wird die Sendung zollamtlich nicht befreit. Diese Ergänzung trat am 30. September in Kraft.

Zum Holzeinfuhrverbot Frankreichs. Gegenüber einer Pressemeldung, wonach Lettland für sein bis zum 4. 9. 31 für die Ausfuhr nach Frankreich vorbereitetes Holzmaterial die Einfuhr außerhalb des ihm bewilligten Kontingents zugestanden worden sei, erfahren wir von zuverlässiger Seite, daß diese Nachricht nicht zutrifft. Lettland ist lediglich in gleicher Weise wie den anderen Holzeinfuhrländern für das nachweislich vor dem 5. 9. 31 verladene und nach Frankreich zur Versendung gelangte Holz trotz Erschöpfung seines Kontingents die Einfuhr noch zugestanden worden.

Der Hafen Riga soll nach „Svensk Sjöfärts Tidning“, sobald der Schiffsverkehr ohne Eisbrecherhilfe nicht mehr möglich ist, geschlossen und der Verkehr auf Libau und Windau dirigiert werden. Die Kosten für den Eisbrecher sollen gespart werden.

Von der Textilindustrie. Die A. G. der Rigaer Textilfabriken weist für das Geschäftsjahr 1930/31 zum 31. März 1931 bei einem Aktienkapital von 3,5 Mill. Lat einen Reingewinn in Höhe von 17 500 Lat auf. Die Bruttoeinnahmen aus dem Verkauf von Waren beliefen sich im Geschäftsjahr 1930/31 auf 1,6 Mill. Lat. — Die A. G. „Textil“ verzeichnet im Geschäftsjahr 1930/31 bei einem Aktienkapital von 140 000 Lat einen Reingewinn von 2 000 Lat.

Der Fehlbetrag im Staatshaushalt. Das lettländische Budget schloß für das Jahr 1930/31 mit einem Fehlbetrag von rund 2,5 Mill. Lat ab. Im laufenden Budgetjahr ist der Fehlbetrag sehr stark angewachsen und beträgt in den ersten fünf Monaten des Budgetjahres (April/August 1931)

allein 20 Mill. Lat. Für das ganze Jahr wird mit einem Fehlbetrag von mindestens 50 Mill. Lat gerechnet. In diesem Zusammenhange werden weitere Sparmaßnahmen erwogen.

Konkurse. Im August wurden 9 Konkurse mit 235 000 Lat angemeldet.

Wechselproteste. Im Monat August kamen zum Protest 20 736 Wechsel mit einer Gesamtsumme von 6,2 Mill. Lat.

Die Schwierigkeiten des Genossenschaftsverbandes „Konzums“. Die Schwierigkeiten des großen lettländischen Konsumvereinsverbandes „Konzums“ haben sich verschärft. Heute sind neue Wechsel des Verbandes in Höhe von 14 000 Rmk. und 1000 Dollar zu Protest gegangen. Mitglieder des Vorstandes des „Konzums“ suchten gestern den Ministerpräsidenten auf, mit dem sie eine lange Unterredung wegen einer Stützung des Verbandes hatten. Die Verwaltung des „Konzums“ hat eine Reihe von konkreten Vorschlägen ausgearbeitet, die dem Ministerkabinett vorgelegt werden. Es wird angenommen, daß der Genossenschaftsverband unter Geschäftsaufsicht gestellt werden wird.

Estland.

Schifffahrt. Der Schiffsverkehr in der Auslandsfahrt stellte sich im Hafen Reval im August folgendermaßen:

	Anzahl	Nrgt.
Eingang	221	124 401.
Ausgang	195	125 019.

Neue Bestimmungen über Befreiung von Hafengebühren. Wie „Berlingske Tidende“ erfährt, hat der estländische Hafentarif einen Zusatz erfahren, welcher die Bestimmung enthält, daß Schiffe, welche die estländischen Häfen zum Docken, zur Vornahme von Reparaturen bzw. Proviantierung anlaufen oder nur zum Besuch kommen, von den Hafengebühren befreit sein sollen. Bisher mußten solche Schiffe 20 Proz. der allgemeinen Hafengebühren erlegen.

Stilllegung des staatlichen Sägewerks. Das Revaler staatliche Sägewerk, das in der vergangenen Saison 85 000 Balken verarbeitet hat, stellt seine Tätigkeit bis auf weiteres am 3. Oktober ein. Von den 80 Arbeitern des Sägewerks werden 40 entlassen, während die anderen anderweitig untergebracht werden sollen. Es ist möglich, daß das Sägewerk seinen Betrieb wieder aufnehmen wird, nachdem sich die Winterwege gefestigt haben. Die staatliche Waldindustrie hat gegenwärtig 350 000 Raummeter Brennholz vorrätig, von denen 250 000 Meter sich noch in den Wäldern befinden. Mit dem Uebergang der Staatsbahnen, die den Hauptabnehmer der Holzvorräte darstellen, auf Oelfeuerung wird die Realisierung des Holzes mit größeren Schwierigkeiten verbunden sein.

Ein russisches Transportunternehmen. Auf Grund eines Abkommens zwischen dem estländischen Wirtschaftsministerium und der Revaler Sowjethandelsvertretung ist in Reval ein russisches Transport- und Speditionsunternehmen „Sowfrachttransport, Estländische Abteilung“ gegründet worden. Das Unternehmen befördert Reisende, Gepäck und Waren aus Rußland nach Estland und umgekehrt, sowie im Transit über Estland. Das Grundkapital beträgt 200 000 estl. Kronen.

Wieder freier Devisenhandel in Estland. Die Beschränkungen im Devisenhandel sind aufgehoben worden. Ab 6. Oktober ist der Verkauf und Ankauf von Devisen vollkommen frei. Der Kurs der estländischen Krone steht auf Goldparität. Die Börse ist eröffnet.

Für Handlungsreisende. Bei der Einfuhr von Mustern, die lediglich zum Vorzeigen oder auch zum Verkauf bestimmt sind, muß der Reisende einen Musterpaß und seine Legitimationskarte vorlegen. Bedient er sich zur Erledigung der Zollformalitäten der Hilfe eines Spediteurs, muß er diesem bei einem estländischen Notar eine Zollvollmacht erteilen. Die Muster und Waren können gegen Hinterlegung des Zolles eingeführt werden; bei der Wiederausfuhr wird nur der Einfuhrzoll für die tatsächlich wieder zur Ausfuhr gelangenden Stücke zurückerstattet.

Temporäre Schließung einer Revaler Großbank. — **Auswirkung der Pfundkrise.** Das bekannte Revaler Bankhaus G. Scheel & Co., das größte private Kreditinstitut Estlands, ist soeben auf Anordnung des Justiz- und Innenministers temporär geschlossen worden. Der Grund des Schalterschlusses ist die Sperrung englischer Kredite. Die Regierung hat dem Bankhaus Scheel ein Moratorium eingeräumt. — Das Bankhaus Scheel ist für das estländische Wirtschaftsleben von der größten Bedeutung. Wie die im Zusammenhang mit der Pfundkrise entstandenen Schwierigkeiten der Bank auf die Wirtschaft Est-

lands zurückwirken werden, läßt sich noch garnicht übersehen. Durch Sondergesetz wurde der Bank ein Moratorium für 3 Monate bewilligt. Am 10. Oktober wurde die Bank wieder geöffnet.

Litauen

und autonomes Memelgebiet.

Schifffahrt. Der seewärtige Schiffsverkehr im Hafen Memel zeigte im August folgende Zahlen:

Es kamen ein: 117 Schiffe, darunter 64 beladene und 13 leere Frachtdampfer, 35 beladene und ein leerer Motorschlepper sowie zwei Seeleichter und zwei Seeschlepper. Die Schiffe enthielten insgesamt 83 574,93 Brutto-Reg.-To. = 50 592,14 Netto-Reg.-To. = 143 175,75 cbm.

Es gingen aus: 119 Schiffe, darunter 41 beladene und 36 leere Frachtdampfer, 13 beladene und 23 leere Motorschlepper, sowie drei beladene Seeleichter und drei Seeschlepper. Die ausgegangenen Schiffe enthielten 92 162,42 Brutto-Reg.-To. = 50 965,26 Netto-Reg.-To. = 144 231,68 cbm.

Diskonterhöhung. Die Litauische Telegraphen-Agentur (Elta) meldet, daß mit Wirkung vom 3. Oktober der Diskont für die Finanzierung des Imports und aller anderen Zwecke, mit Ausnahme des Exports, von bisher 7 auf 8½ Proz. erhöht wird. Für die Finanzierung des Exports bleibt der bisherige Satz von 6 Prozent bestehen.

Die privaten Banken schlossen sich der Diskonterhöhung an.

Krise in Litauen. Die D. N. N. schreiben: Zahlungseinstellungen einiger Banken und die dadurch hervorgerufene allgemeine Abhebung der Spareinlagen seitens des Publikums hat zu einer allgemeinen Einschränkung des Wechseldiskonts bei allen Banken geführt. Von dieser Maßnahme wird insbesondere der litauische Handel betroffen. In Kowno und in der Provinz sind die Wechselproteste derart angewachsen, daß eine Reihe von Firmen die Zahlungen einstellen mußte. In Kowno ist eine bekannte Manufakturfirma mit 500 000 Lit Passiven und eine andere mit über 1½ Mill. Lit Passiven in Konkurs geraten. Auch eine Kownoer mittlere Privatbank hat die Auszahlung der Spareinlagen eingestellt. Von dieser Schwierigkeit wird allerdings das Ausland am meisten betroffen. Es muß auch diesmal damit gerechnet werden, daß die Insolvenzen im litauischen Handel zum größten Teil wieder auf Kosten des Auslandes gehen werden.

Inbetriebsetzung der ersten Zuckerfabrik. Am 15. Oktober wird bei Mariampol die erste litauische Zuckerfabrik in Betrieb gesetzt werden. Die Fabrik wird 350 Arbeiter beschäftigen. Die Fabrik kann täglich 600—850 to Zuckerrüben verarbeiten. Die Anbaufläche von Zuckerrüben betrug in diesem Jahr 3 000 ha. Die Fabrik ist bis Weihnachten mit Arbeit versorgt.

Ungünstige Ernteverhältnisse. Die Witterungsverhältnisse in Litauen sind der Ernte nicht günstig. In den ersten Augusttagen, wo das Wetter noch trocken war, gelang es, die Roggenernte in die Speicher einzubringen. Der nachfolgende Dauerregen vernichtete aber das auf dem Feld noch verbliebene Sommergetreide. Was die Flachsernte angeht, so wird der durchschnittliche Stand als Mittel angegeben.

Freie Stadt Danzig.

Der Schiffsverkehr im Danziger Hafen umfaßte im September im Eingang 564 Schiffe mit 360 019 Nrgt. (gegenüber 596 Schiffen mit 383 336 Nrgt. im Vormonat), im Ausgang 579 Schiffe mit 366 535 Nrgt. (596 bzw. 371 711). Ohne Ladung kamen ein 388 Schiffe mit 258 272 Nrgt., und gingen aus 38 Schiffe mit 21 836 Nrgt. In den ersten neun Monaten 1931 hat sich der gesamte Schiffsverkehr im Danziger Hafen auf 4 484 Schiffe mit 3 039 643 Nrgt. gegenüber 4 573 Schiffen mit 3 107 893 Nrgt. im Eingang verringert.

Die Weichsel-Schifffahrt im August 1931. dp. Im August d. J. hat die Binnenschifffahrt auf der Weichsel nach bzw. von Danzig folgendes Bild geboten: Es sind durch die Einlager Schleuse stromab nach Danzig gekommen insgesamt 878 Fahrzeuge mit einer Tragfähigkeit von zusammen 83 560 To. Die stromab beförderte Warenmenge betrug 22 564 To. Stromauf sind von Danzig gegangen 814 Fahrzeuge mit einer Gesamttragfähigkeit von 84 505 To. und einer mitgeführten Ladung von 18 253 To.

In den ersten acht Monaten 1931 sind auf der Weichsel stromab 114 348 To., stromauf 78 310 To. befördert worden. Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres

hat sich der Güterverkehr auf der Weichsel stromab um 18347 To., stromauf um 8142 To. vermindert. Wie stark die Bedeutung der Weichselschiffahrt infolge der völlig unzureichenden Strompflege durch Polen gesunken ist, geht deraus hervor, daß in den ersten 8 Monaten des Jahres 1912 auf der Weichsel stromab nach Danzig 170219 To. gekommen sind, während in der gleichen Zeit 192606 To. stromauf aus Danzig gegangen sind.

Konkurse. Die Zahl der Konkurse im Amtsgerichtsbezirk Danzig wächst. Im September d. J. wurden 17 Konkurse und 2 Vergleichsverfahren angemeldet. In den ersten 9 Monaten d. J. wurden 78 Konkursanträge und 29 Vergleichsanträge gestellt. Für die entsprechende Zeit 1930 lauteten die Zahlen 50 bzw. 29, 1929 aber 44 bzw. 19.

Polen.

Starker Devisenabfluß bei der Bank Polski. Der Ausweis der Bank Polski für die dritte Septembertdekade zeigt bei annähernd unverändertem Goldbestand in Höhe von 568,1 Mill. Zl. eine Verringerung des Valuten- und Devisenbestandes um 31,5 Mill. Zl., d. s. etwa 12 Proz. des Bestandes in der vorherigen Dekade, und zwar sind die deckungsfähigen Valuten und Devisen um 28 Mill. auf 115,8 Mill. Zl., die nicht als Deckung verwendbaren um 3,5 Mill. auf 134,1 Mill. Zl. zurückgegangen. Die „Gazeta Handlowa“ weist darauf hin, daß die Verringerung des Devisen- und Valutenbestandes mit der Aussonderung der englischen Pfunds infolge der Aufhebung des Goldstandards zusammenhänge, indem die englischen Noten bzw. Devisen auf die Position „andere Aktiva“ übertragen wurden. Verluste aus der Pfundbewertung habe die Bank Polki nicht zu gewärtigen, da die Bank Pfundverpflichtungen in der gleichen Höhe habe. Das Blatt erinnert daran, daß genau vor einem Jahre die Bank Polski den fünften Teil ihres Goldbestandes gegen Devisen umgetauscht habe. Damals habe die Gold- und Devisendeckung 883,6 Mill. Zl. (Goldbestand 561,8 Mill., deckungsfähige Devisen 321,8 Mill. Zl.) betragen, gegenwärtig dagegen nur noch 683,9 Mill., davon 115,8 Mill. deckungsfähige Devisen. Im Laufe des Jahres sei der Gold- und Devisenbestand somit um 22 Proz. zurückgegangen.

Das Wechselportefeuille der Bank Polski per ultimo September ist um 9,7 Mill. auf 634,5 Mill. Zl., die Lombarddarlehen um 12,1 Mill. auf 102,8 Mill. Zl., andere Aktiva um 57,8 Mill. auf 214,7 Mill. Zl. gestiegen. Die sofort zahlbaren Verpflichtungen sind um 70,5 Mill. auf 198,0 Mill. Zl. zurückgegangen, der Banknotenumlauf hat sich um 84,2 Mill. Zl. auf 1224,8 Mill. Zl. erhöht. Die Golddeckung des Banknotenumlaufs und der sofort zahlbaren Verpflichtungen beträgt 39,92 Proz., die Gold- und Valutendeckung 48,07 Proz., die Golddeckung des Banknotenumlaufs allein 46,38 Proz.

Zahlungsaufschubantrag einer Lodzer Textilgroßfirma. Die A. G. für Textilindustrie J. A. Grosleit, eine der größten Textilunternehmungen in Lodz, hat beim Bezirksgericht Geschäftsaufsicht beantragt. In der Begründung wird auf finanzielle Schwierigkeiten der Firma hingewiesen, die auf Verluste infolge der deutschen Bankkrise zurückgingen. Die A. G. Grosleit gehört zu den größten polnischen Baumwollimporteuren, besitzt eine eigene Fabrik für Jackarddecken, die für den Export arbeitet, und ein großes Pelzlager in Warschau; in Lodz werden von der Firma mehrere Großspinnereien gepachtet. Die Bilanz der Grosleit A. G. schließt mit rund 15 Mill. Zl. ab.

Die Speditionsfirma C. Hartwig A.-G. in Posen hat das Geschäftsjahr 1930 mit einem Verlust von 341957 Zl. abgeschlossen, der aus einem Spezialreservofonds gedeckt wird. Die Bilanz schließt auf beiden Seiten mit 7790410 Zloty ab.

Zloty-s'att Pfundrechnung in Gdingen. Im Zusammenhang mit der Kurseinbuße des englischen Pfunds hat der Polnische Schiffsmaklerverband in Gdingen die Berechnung der Maklergebühren in polnischen Zloty statt wie bisher in Pfund beschlossen. Ein gleicher Beschluß wird von den Schiffsreedern in Gdingen erwogen.

Der Warenumschlag in Gdingen hat in den ersten neun Monaten d. J. die im ganzen Jahre 1930 erreichte Menge (3,6 Mill. to) bereits überflügelt und es wird polnischerseits bis Ende des laufenden Jahres mit einem Gesamtumschlag von etwa 5 Mill. to gerechnet.

Tschechoslowakei.

Devisenerlaß verbietet Kc.-Ausfuhr. Die Nationalbank hat an die Banken einen neuen Erlaß verschickt, nach dem

sich die Devisenzensur ab 1. Oktober auch auf diejenigen Beträge in Kc. bezieht, die von Inlandskonten auf Auslandskonten in Kc. übertragen werden. Die Banken werden angewiesen, ab 1. Oktober täglich Ausweise über die Zahl der Gutschriften von Kc. auf ausländische Konten vorzulegen. Diese Ausweise müssen den genauen Betrag der Gutschrift, den Namen und die genaue Adresse des Anschaffenden und des Empfängers enthalten. Kleine Beträge bis zu täglich 20000 Kr. können in einer Post angeführt werden. Es heißt in dem Schreiben, daß die Nationalbank leider gezwungen ist, zu dieser Kontrolle zu schreiten, weil Fälle festgestellt wurden, wo Inländer mit Hilfe von Gutschriften auf solche Konten unerlaubte Arbitrage-Verkäufe in Kc. nach dem Ausland durchgeführt haben, ohne daß der wirtschaftliche Zweck dieser Devisenoperation nachgewiesen werden konnte.

Regelung des Zolles für Schweine im Stückgewichte über 150 kg. Durch eine Regierungsverordnung vom 15. September 1931 ist der im § 1 des Gesetzes Nr. 85/1930 (Hand. Arch. 1930 S. 2589) bei der Tarifnr. 70 festgesetzte Zoll und der laut Anmerkung 1 dieses Gesetzes festgesetzte Zolzuschlag, sofern es sich um Schweine im Gewichte über 150 kg handelt vom 17. September 1931 an bis auf weiteres mit einem Gesamtbetrag von 90 Kc für 100 kg Lebendgewicht festgesetzt worden.

Bankzusammenbruch. Die Deutsche Volksbank für Böhmen, Hauptanstalt in Leitmeritz, mit zahlreichen Zwiagniederlassungen im deutschen Gebiet Böhmens, hat soeben die Schalter ihrer Hauptanstalt und Filialen geschlossen. Die Anstalt hatte schon seit längerer Zeit mit Schwierigkeiten zu kämpfen, da eine Anzahl gewerblicher Unternehmungen, die von ihr finanziert wurden, unter der Wirtschaftskrise litten und nicht mehr voll rentabel waren. Die Einlagen bei der Deutschen Volksbank betragen über 15 Mill. Kc. Die Bewilligung des geforderten Moratoriums wird von der Vorlage eines genauen Status der Bank abhängig gemacht.

Rußland.

Die russisch-amerikanische Wirtschaftsspannung. Verlegung von Sowjetaufträgen nach andere Länder. Die offiziellen „Iswestija“ widmen der russisch-amerikanischen Wirtschaftsspannung einen sehr scharf gehaltenen Artikel. Das Organ der Sowjetregierung weist darauf hin, daß die russische Einfuhr aus Amerika in den letzten Monaten eine ständig sinkende Tendenz aufweise. Eine Reihe von Sowjetaufträgen sei von Amerika nach europäischen Ländern verlegt worden. Mithin erkläre sich der Rückgang der russischen Einfuhr aus Amerika keineswegs durch eine Verringerung der Einkaufsmöglichkeiten der Sowjetunion, sondern durch die Kreditblockade seitens des amerikanischen Kapitals einerseits und die systematische Kampagne gegen die Sowjetausfuhr nach Amerika andererseits. Die Sowjetunion könne ihre Einfuhr aus Amerika jedoch nur auf dem Wege der Ausfuhr bezahlen. Die amerikanische Regierung verhindere ganz offiziell eine Kreditgewährung an Rußland durch das amerikanische Kapital. Dem russisch-amerikanischen Handel fehle daher die erforderliche Kreditgrundlage. Erst vor kurzem habe sich der Erwerb eines großen Postens amerikanischer Baumwolle durch die Sowjetregierung zerschlagen, da das amerikanische Landwirtschaftsministerium den üblichen Kredit verweigert habe. Die Sowjetunion könne nur in denjenigen Ländern kaufen, in denen keine künstlichen Hindernisse für den Absatz von Sowjetwaren aufgerichtet würden. Die amerikanischen Wirtschaftskreise gäben sich offenbar nicht genügend Rechenschaft über den vollen Ernst der Lage. Es sei ein Irrtum anzunehmen, daß die Sowjetunion so eng mit amerikanischer Technik verbunden sei, daß sie zum Ankauf der erforderlichen Ausrüstungen in Amerika gezwungen sei. Alle diejenigen Waren, die die Sowjetregierung bisher in Amerika gekauft habe, könne sie zu annehmbaren Bedingungen in anderen Ländern kaufen, die alles Erforderliche unternehmen, um sich den russischen Bedürfnissen anzupassen.

Die deutsche Schifffahrt nach Rußlands ist auf Beschluß des Verbandes deutscher Reeder eingestellt worden. Diese Maßnahme wurde notwendig, da es auf einer ganzen Reihe von Schiffen deutscher Nationalität, die in Leningrad und Odessa liegen, zur Arbeitseinstellung gekommen ist, wobei ohne Zweifel örtliche kommunistische Einflüsse eine Rolle spielen. Es ist zu hoffen, daß die deutsche Vertretung in Sowjetrußland jetzt ebenso energisch durchgreift wie vor einigen Jahren in Odessa.

Finnland

Aufhebung der Goldwährung. Am 12. Oktober wurde in Finnland die Goldwährung aufgehoben und des Diskontsatz auf 9 Proz. erhöhet.

Freigabe des Devisenhandels und Wiedereröffnung der Börse. Im Anschluß an die Aufhebung der Goldwährung, die nunmehr nach längerem Zögern auf Grund eines Beschlusses der Bevollmächtigten der Finnlandsbank erfolgt ist, hat die finnlandische Regierung den Devisenhandel freigegeben. Die Kurse werden also nicht mehr von der Finnlandsbank festgesetzt. Zur Beratung und Verabschiedung eines neuen Wahrungsgesetzes wird der Reichstag einberufen. Im Zusammenhang mit der Freigabe des Valutahandels ist ein Sinken des Kurses der Finnmark gegenüber der Goldparitat um etwa 25 Proz. zu verzeichnen, auch die Schwedenkrone steht über Pari. Die Aktienkurse im Privathandel weisen eine Steigerung auf. Die Börse ist wieder eröffnet.

Starke russische Roggenzufuhren. In letzter Zeit wird russischer Roggen in großen Mengen nach Finnland eingefuhrt. Dieser Tage sind wieder mehrere Schiffsladungen Roggen in Helsingfors und Kotka aus Leningrad und auf dem Transitwege über Reval eingetroffen.

Holzverkäufe. Ultimo September d. J. stellten sich die Holzverkäufe auf 550 000 Standards gegenüber 760 000 Standards in den ersten neun Monaten 1930. Im September d. J. erreichten die Holzverkäufe 80 000 Standards gegenüber 95 000 Standards im September 1930. Die diesjährigen finnlandischen Holzverkäufe verteilen sich auf die einzelnen Länder wie folgt (in Standards — in Klammern die Verkäufe in den ersten neun Monaten 1930): England 260 000 (320 000), Frankreich 67 000 (76 000), Holland 59 000 (106 000), Belgien 59 000 (68 000), Dänemark 39 000 (49 000), Deutschland 23 000 (72 000), Spanien 9 000 (21 000), übrige europäische Staaten 10 000 (13 000), überseeische Länder 24 000 (35 000). — Frankreich hat Finnland ein Importkontingent von 187 000 Standards bewilligt. Die Verteilung unter die einzelnen Holzexporteure übernimmt die Sagewerksvereinigung Finnlands.

Bedeutende Zunahme der Papierausfuhr. Die finnlandische Papierausfuhr stellte sich im September auf 24 234 to gegenüber 20 593 to im entsprechenden Monat des Vorjahres. — In den ersten neun Monaten 1931 erreichte die Papierausfuhr 201 063 to gegenüber 189 863 to im entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres. Mithin ist im laufenden Jahr eine bedeutende Steigerung der Papierausfuhr aus Finnland zu verzeichnen. Als Exporteure traten nur der finnlandische Papiermuhlenverein und die A/B Kymene auf.

Die Ausfuhr von Holzmasse. Das finnlandische Holzmassekartell exportierte im September 4 382 to trockener Masse, 9 435 to nasser Masse (Trockengewicht) und 3 612 to Pappe. Die Gesamtausfuhr betrug mithin 17 429 to gegenüber 20 995 to im September 1930, in welchem 3 331 to trockener Masse, 14 341 to nasser Masse und 3 273 to Pappe zur Ausfuhr gelangten. — In den ersten neun Monaten 1931 betrug die Gesamtausfuhr des Holzmassekartells 149 462 to

gegenüber 147 628 to im entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres.

Amerikanische Bestellungen auf Melkmaschinen. Die Helsingforser Firma Maskin & Brobyggnads A/B hat den Bau von „Lacta“-Melkmaschinen aufgenommen. Bestellungen auf mehrere Tausend solcher Maschinen sind bereits aus Amerika eingelaufen.

Fensterglas. Die Verhandlungen zwischen den finnlandischen und den estländischen Fensterglasfabriken über eine Aufteilung der Märkte sind zum Abschluß gebracht worden. Es wurde ein Abkommen auf zwei Jahre abgeschlossen, wonach die estländische Glasindustrie 20% des finnlandischen Marktes erhält. Gleichzeitig wurde eine Vereinbarung zur Abwehr der belgischen und tschechischen Konkurrenz getroffen.

Die Ernte. Nach dem am 15. September abgeschlossenen Bericht der Landwirtschaftsdirektion in Helsingfors werden die Ernteaussichten folgendermaßen beurteilt:

	Mitte September		
	1931	1930	1929
Weizen	5,8	5,7	5,6
Roggen	5,6	6,3	5,9
Gerste	5,4	5,4	5,4
Hafer	5,6	5,5	5,0
Kartoffeln	5,5	5,7	5,7
Wiesenheu	5,0	5,2	4,8

Die in der vorstehenden Tabelle angegebenen Zahlen bedeuten: 8 eine besonders gute, 7 eine gute, 6 eine über dem Mittelmaß liegende, 5 eine mittelmäßige, 4 eine unter dem Mittelmaß liegende und 3 eine schlechte Ernte, 2 bedeutet nahezu eine Miernte und 1 eine Miernte.

Die Kartoffelernte. Die Kartoffelernte, die ursprünglich auf mittel geschätzt wurde, hat unter den zahlreichen Niederschlägen in den letzten Wochen sehr gelitten. Man rechnet mit einer Verringerung des Ernteertrages. Die Preise sind sehr gedrückt; der Marktpreis stellt sich auf Fmk. 27 für 100 Ltr.

Der Verkehr im Hafen von Raumo. Nach den vom Zollamt Raumo gemachten statistischen Angaben wurde der Hafen im Jahre 1930 von insgesamt 422 Schiffen angelaufen mit einem gesamten Raumgehalt von 228 047 Nrgt. Auslandsverkehr: 295 Schiffe (212 437 Nrgt.); darunter 58 deutsche (37 992 Nrgt.); die übrigen verteilen sich nach der Nationalität wie folgt: finnlandische 123 (51 206 Nrgt.), schwedische 48 (42 541 Nrgt.), estländische 14 (5 115 Nrgt.), dänische 13 (11 821 Nrgt.), holländische 11 (7 901 Nrgt.), amerikanische 12 (39 555 Nrgt.), lettlandische 6 (5 457 Nrgt.), norwegische 5 (7 815 Nrgt.), englische 4 (2 899 Nrgt.), österreichische 1 (135 Nrgt.). Kustenfahrt: 127 Schiffe (15 610 Nrgt.). Ueber den Hafen von Raumo wurden im Jahre 1930 folgende Warenmengen in das Ausland versandt: Holzwaren: gesägte 144 916 cbm im Werte von Fmk. 61 278 017, behauene 14 079 cbm im Werte von Fmk. 3 870 627 (davon nach Deutschland 26 559 cbm im Werte von Fmk. 9 287 529). Papiermasse und Sulfitzellulose 44 531,3 to im Werte von Fmk. 78 388 731, Papier 437,1 to im Werte

Revaler Börsenkurse.

Kurse.

Rigaer Börsenkurse

Estlandische Kronen.

Lettlandische Lat. (Ls.)

	Gemacht	8. Okt.		9. Okt.		10. Okt.	
		Kufer	Verk.	Kufer	Verk.	Kufer	Verk.
Neuyork . . .	—	3.7280	3.7580	3.7280	3.7580	3.7280	3.7589
London . . .	—	14.40	14.90	14.30	14.80	14.40	14.90
Berlin . . .	—	87.00	89.30	87.00	89.30	87.00	89.30
Helsingfors . . .	—	9.30	9.40	9.30	9.40	9.30	9.40
Stockholm . . .	—	—	95.00	—	95.00	—	95.00
Kopenhagen . . .	—	—	95.00	—	95.00	—	95.00
Olo . . .	—	—	95.00	—	95.00	—	95.00
Paris . . .	—	14.60	14.90	14.65	14.95	14.65	14.95
Amsterdam . . .	—	1.50	1.52	150.25	152.25	150.25	152.25
Riga . . .	—	72.05	72.45	72.05	72.45	72.05	72.45
Zürich . . .	—	72.95	73.95	72.80	74.80	73.40	74.40
Brüssel . . .	—	51.95	52.75	51.95	52.75	52.05	52.85
Mailand . . .	—	19.05	19.70	19.10	19.75	19.10	19.75
Prag . . .	—	11.00	11.35	11.00	11.35	11.00	11.35
Wien . . .	—	—	52.85	—	52.85	—	52.85
Budapest . . .	—	—	65.80	—	65.80	—	65.80
Warschau . . .	—	39 —	43.00	39.00	43.00	39.00	43.00
Kowno . . .	—	36.90	37.50	36.90	37.50	37.00	37.60
Moskau (Scheck) . . .	—	—	193.75	—	193.75	—	193.75
Danzig . . .	—	—	73.15	—	73.15	—	73.15

	8. Okt.		9. Okt.		10. Okt.	
	Kauf.	Verk.	Kauf.	Verk.	Kauf.	Verk.
1 amerik. Dollar . . .	5.183	5.193	5.183	5.193	5.183	5.193
1 Pfund Sterling . . .	—	—	19.50	20.50	19.75	20.50
100 franz. Francs . . .	20.40	20.60	20.40	20.60	20.40	20.60
100 belg. Belga . . .	72.30	73.05	72.30	73.05	72.30	73.05
100 schweizer Francs . . .	101.60	102.65	101.60	102.65	101.60	102.65
100 italienische Lire . . .	27.02	27.30	27.02	27.30	26.92	27.20
100 schwed. Kronen . . .	—	—	120. —	121.50	120. —	121.50
100 norweg. Kronen . . .	—	—	113.50	115.50	113.50	115.50
100 dänische Kronen . . .	—	—	113.50	115.50	113.50	115.50
100 österr. Schilling . . .	—	—	—	—	—	—
100 tschecho-slowac. Kr. . .	15.27	15.50	15.27	15.50	15.27	15.50
100 holländ. Gulden . . .	208.90	210.50	208.90	210.50	208.90	210.50
100 deutsche Mark . . .	122.60	123.40	122.60	123.40	122.60	123.40
100 finnland. Mark . . .	13. —	13.12	12.90	13.08	12.90	13.08
100 estland. Kronen . . .	138.05	138.75	138.05	138.75	138.05	138.75
100 poln. Zloty . . .	57.50	58.70	57.50	58.70	57.50	58.70
100 litauische Lits . . .	51.45	52.15	51.45	52.15	51.45	52.15

von Fmk. 1 215 820. Die größten Importartikel waren: Schwefel 10 923 to im Werte von Fmk. 11 202 644, Getreide und Produkte 3222 to im Werte von Fmk. 6 853 445, Rohhäute, Leder usw. 384 to im Werte von Fmk. 6 714 052, Kolonialwaren 1294 to im Werte von Fmk. 4 153 319, Eisen und Metallarbeiten 1086 to im Werte von Fmk. 3 330 728, Steinkohlen und Koks 19 543 to im Werte von Fmk. 3 398 306, Düngemittel 2270 to im Werte von Fmk. 2 050 962, Salz 3825 to im Werte von Fmk. 792 653.

Maakuntain Pankki O. Y. in Schwierigkeiten. Die Maakuntain Pankki O. Y. ist in Schwierigkeiten geraten und von der Börsenliste gestrichen worden. Die Finnlandsbank bereitet gemeinsam mit Kansallis Osaake Pankki eine Stützung des Bankinstituts durch die Zeichnung von 60 Mill. Fmk. Vorzugsaktien vor. —

Kursnotierungen der Finlands-Bank.

Finnländische Mark. Verkäufer.				
	7. Okt.	8. Okt.	9. Okt.	10. Okt.
New-York	40,10	40,10	40,10	40,10
London	160,00	160,00	160,00	160,00
Stockholm	945,00	945,00	940,00	950,00
Berlin	948,00	949,00	949,00	951,00
Paris	158,50	158,50	158,50	158,50
Brüssel	562,00	562,00	562,00	562,00
Amsterdam	1621,00	1620,00	1620,00	1624,00
Basel	789,00	789,00	790,00	800,00
Oslo	925,00	920,00	910,00	915,00
Kopenhagen	920,00	920,00	905,00	905,00
Prag	119,00	119,00	119,00	119,00
Rom	208,00	208,00	209,00	209,00
Reval	—	—	—	—
Riga	—	—	—	—
Madrid	367,00	367,00	367,00	366,00
Warschau	—	—	—	—

Eisenbahn-Güterverkehrs-Nachrichten.

Bearbeitet vom Verkehrsbüro der Industrie- und Handelskammer zu Stettin.

a) Deutsche Tarife.

Ausnahmetarif K 148 (Sammelgut). Im Gültigkeitsvermerk vorgenannten Ausnahmetarifs für Sammelgut wurden die Worte „längstens bis zum 30. September 1931“ geändert in „längstens bis zum 31. Oktober 1931“.

Reichsbahn-Gütertarif, Heft C II b (Ausnahmetarife).

Der **Ausnahmetarif 16 b (Kartoffelstärkemehl)** wurde mit Gültigkeit vom 1. Oktober 1931 von bestimmten Bahnhöfen nach allen Bahnhöfen der Deutschen Reichsbahn eingeführt.

Der **Ausnahmetarif 16 f (Heu, Stroh usw.)** wurde unter gleichzeitiger Aufhebung der bisherigen Ausgabe vom 1. Oktober 1931 neu herausgegeben. Durch die Neuausgabe ist eine Ermäßigung der Nebenklassensätze eingetreten.

Der **Ausnahmetarif 16 p (frische Äpfel, Birnen und Pflaumen)** wurde mit Gültigkeit vom 1. Oktober 1931 für den Versand als Stückgut von und nach allen Bahnhöfen der Deutschen Reichsbahn eingeführt.

Der **Ausnahmetarif 127 (Heu, Stroh usw. zur Ausfuhr)** wurde unter gleichzeitiger Aufhebung der bisherigen Ausgabe zum 1. Oktober 1931 neu herausgegeben.

Der **Ausnahmetarif 159 (Papier usw.)** wurde unter gleichzeitiger Aufhebung der bisherigen Ausgabe zum 1. Oktober 1931 mit erweitertem Warenverzeichnis neu herausgegeben.

Der **Ausnahmetarif 168 (Holzwaren)** wurde zum 1. Oktober 1931 mit erweitertem Warenverzeichnis neu herausgegeben. Die bisherige Ausgabe trat mit dem gleichen Tage außer Kraft.

Reichsbahn-Gütertarif, Heft D (Bahnhofstarif). Mit Gültigkeit vom 1. Oktober 1931 wurde der Nachtrag 3 herausgegeben.

Reichsbahn-Tiertarif, Teil II. Mit Gültigkeit vom 1. Oktober 1931 trat der Nachtrag 3 in Kraft. Er enthält Aenderungen und Ergänzungen in den einzelnen Tarifabschnitten.

b) Deutsche Verbandtarife.

Deutsch-Ungarischer Gütertarif, Heft 4. Im Artikel-tarif 152 (Obst, getrocknet) wurde der Geltungsvermerk

wie folgt gefaßt: „Gültig vom 1. Oktober 1931 bis auf jederzeitigen Widerruf, längstens bis 30. September 1932“.

c) Ausländische Tarife.

Tschechoslowakische Staatsbahnen. Mit Gültigkeit vom 1. Oktober 1931 wurde zum Heft 1 Nachtrag I und zum Heft 2 Nachtrag III herausgegeben.

Ungarische Eisenbahnen. Neben Aenderungen und Ergänzungen der ungarischen Gütertarife traten zum 1. Oktober 1931 neue Gebührenberechnungstabellen in Kraft.

d) Verschiedenes.

Aenderungen von Bahnhofsnamen. Mit Gültigkeit vom 4. Oktober 1931 wurden nachstehende Bahnhofsnamen geändert:

von:	auf:
Hartmannsdorf b. Limbach (Sa.)	Hartmannsdorf b. Chemnitz
Stromberg	Stromberg (Hunsrück).

Kursänderungen. Im Verkehr mit nachstehenden Ländern wurden die Kurse wie folgt festgesetzt:

Verkehr mit	a) Erhebungskurs	b) Versandüberweisungskurs
	ab 1. Oktober 1931	
der Tschechoslowakei	1 Kr. = 12,5 Rpf.	1 RM. = 8,01 Kr.
der Schweiz	1 Fr. = 82,3 Rpf.	1 RM. = 1,22 Fr.
Dänemark	1 Kr. = 93 Rpf.	1 RM. = 1,09 Kr.
Schweden	1 Kr. = 100 Rpf.	1 RM. = 1,00 Kr.
Norwegen	1 Kr. = 93 Rpf.	1 RM. = 1,08 Kr.
Frankreich	1 Fr. = 16,8 Rpf.	1 RM. = 5,96 Fr.
Saarbahnen		
Italien	1 Lira = 21,8 Rpf.	1 RM. = 4,60 Lire.
	ab 5. Oktober 1931	
Schweden	1 Kr. = 97 Rpf.	1 RM. = 1,04 Kr.
Italien	1 Lira = 21,1 Rpf.	1 RM. = 4,76 Lire.

Den gesetzlichen Vorschriften entsprechende rechtsgültige Verwiegungen und Güterzählungen

werden in **Stettin** nur durch

**Die beeidigten u. öffentlich angestellten
Wäger (Stettiner Wiegeamt)**

Speicherstrasse 26 / Fernsprecher 30090-91

ausgeführt und beglaubigt.

Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer zu Stettin

Gemeinsame Erklärung deutscher Wirtschaftsverbände zur Wirtschaftspolitik.

Die Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft haben am 30. September d. J. eine gemeinsame Erklärung veröffentlicht, die in folgender Erklärung gipfelte:

Die unterzeichneten Verbände der deutschen Wirtschaft stehen auf dem Standpunkt, daß zur Verhütung eines völligen Zusammenbruchs der deutschen Wirtschaft zur durchgreifenden Verringerung der Arbeitslosigkeit und zur Erhaltung der Betriebsstätten die Wirtschaft selbst alle Mittel der Selbsthilfe ausschöpfen muß. Die Selbsthilfemaßnahmen können aber nur dann einen Erfolg haben, wenn zu gleicher Zeit für unsere innere Wirtschaftsführung folgende oberste Erfordernisse umfassend und schnell verwirklicht werden:

1. Ein weiterer umfangreicher Aufgaben- und Ausgabenabbau in der gesamten öffentlichen Hand, damit sich die Reparationsentlastung sofort in einer Senkung der wirtschaftlichen Gesteuerungskosten besonders belastenden Steuern auswirken kann; erforderlich ist ferner, auch zur Erhaltung der Grundlagen unserer Kreditwirtschaft, eine Befreiung des bebauten Grundbesitzes von der Hauszinssteuer.
2. Eine Anpassung der Löhne und Gehälter an die gegebenen Wettbewerbsverhältnisse. Die Hauptvoraussetzung für eine individuellere Lohngestaltung ist eine Reform des Tarif- und Schlichtungswesens, durch die die Institution der Verbindlichkeitserklärung beseitigt und die eigene Verantwortung der Parteien wiederhergestellt wird.
3. Anpassung der weit überhöhten Belastungen an das wirtschaftlich Mögliche und durchgreifende Verwaltungsvereinfachungen auf allen Gebieten der Sozialversicherungen einschließlich der Arbeitslosenversicherung. Gerade weil wir die Sozialversicherung erhalten wollen, halten wir es für unumgänglich notwendig, daß sie unverzüglich mit den wirtschaftlichen Kräften unseres Volkes in Einklang gebracht wird.
4. Senkung der Tarife der Reichsbahn, der Reichspost und der gemeindlichen Versorgungsbetriebe, mindestens entsprechend den seit 1929 eingetretenen erheblichen Preissenkungen.
5. Befreiung des deutschen Geldmarktes vom Druck der öffentlichen schwebenden Schulden durch eine unter Wahrung der Gläubigerrechte erfolgende Konsolidierung dieser Schulden.
6. Endgültige Beseitigung aller Reste der Zwangswirtschaft, insbesondere auch der Zwangswirtschaft im Wohnungswesen.

Zusammen mit der Erfüllung dieser Forderungen müssen alle zukünftigen Akte der Gesetzgebung und Schritte der Verwaltung aufgebaut sein auf dem Grundsatz der Sicherung des Privateigentums und der Rechtssicherheit. Ferner ist es eine grundlegende Notwendigkeit, die Währung gesund zu erhalten und die Gefahren, die ihr von der Beibehaltung einer falschen Finanz- und Wirtschaftspolitik drohen, rechtzeitig zu beseitigen. Wir halten zwar für die Privatwirtschaft eine Ausweitung des Kreditvolumens für dringend erforderlich, aber wir lehnen ganz entschieden jedes Währungsexperiment ab. In der Handelspolitik muß eine Linie verfolgt werden, die der Aufrechterhaltung und Erweiterung der deutschen Ausfuhr ebenso Rechnung trägt wie der Aufrechterhaltung und Erweiterung des Binnenmarktes.

Der wirtschaftliche Erfolg der vorgeschlagenen Maßnahmen hängt davon ab, in welchem Tempo und Umfang sie durchgeführt werden. Ganz gleich, ob die Reichsregie-

rung ein einheitliches Programm verkündet oder nicht, das Entscheidende ist, daß die einzelnen Sofortmaßnahmen der gekennzeichneten wirtschaftspolitischen Linie entsprechen und sich ihr organisch einreihen. Es wäre falsch und bedauerlich, wenn die Reichsregierung ihre Kräfte durch unorganische Einzelmaßnahmen verzettelte. In den großen Zusammenhang der dargestellten Linie gehört auch die Aufgabe der Reichsreform, die nicht etwa deswegen zurückgestellt werden darf, weil im Augenblick andere Aufgaben zu erledigen seien. Auch in diesem Punkte ist ein entschlossenes Vorgehen zu verlangen. Wenn die Regierung in der gekennzeichneten Richtung schnell handelt, dann, aber auch nur dann, kann sie der Gefolgschaft aller verantwortungsbewußten, an die Zukunft des deutschen Vaterlandes glaubenden deutschen Staatsbürger sicher sein.

Nach der Auffassung der unterzeichneten Wirtschaftsverbände hängt die ganze staatliche, wirtschaftliche und kulturelle Zukunft Deutschlands von folgenden beiden höchsten Grundsätzen ab, denen sich in dieser Stunde alle Berufszweige, Volksschichten und Parteien unterordnen müssen:

dem freiheitlichen Grundsatz der von den schöpferischen Kräften der Einzelpersonlichkeit des Arbeitgebers und des Arbeitnehmers getragenen Privatwirtschaft und dem bindenden Grundsatz der nationalen Idee und der nationalpolitischen Verantwortung.

Berlin den 29. September 1931.

Centralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes, Deutscher Handwerks- und Gewerbetag, Deutscher Industrie- und Handelstag, Hansa-Bund für Gewerbe, Handel und Industrie, Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels, Reichsgrundbesitzerverband, Reichsverband der Deutschen Industrie, Reichsverband der Privatversicherung, Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels, Reichsverband des Deutschen Handwerks, Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände.

Außenhandel.

Veränderung der Adressen deutscher Auslandshandelskammern. Wie die Deutsch-Italienische Handelskammer in Mailand mitteilt, befinden sich ihre Geschäftsräume jetzt

Via S. Paolo Nr. 14 — Milano (103).

Die Deutsche Handelskammer in Paris gibt bekannt, daß ihre Adresse ab 1. Oktober 1931 wie folgt lautet:

20, rue de la Baume, Paris (8e).

Deutsches Treuhandbüro in Italien. Der bisherige Syndikus der Deutsch-Italienischen Handelskammer in Mailand hat dort Via Gesu 6, ein Deutsches Treuhandbüro für Italien eröffnet. Das Treuhandbüro ist bereit, deutsche Firmen bei ihren Geschäftsverbindungen mit italienischen Firmen allgemein zu unterstützen; insbesondere kommt die Bearbeitung von Forderungssachen auf außergerichtlichem Wege in Frage; auch stehen dem Treuhandbüro zwei der deutschen Sprache mächtige, in Mailand ansässige Rechtsanwälte zur Seite. Interessenten kann die Kammer auf Wunsch nähere Mitteilungen über die Bedingungen, unter denen das Treuhandbüro in Anspruch genommen werden kann, machen.

Hugo Wiff Nachf., Stettin

Gegr. 1887

Internationale Speditionen

Spezial-Verkehre nach Lettland, Estland, Rußland, Finnland und Skandinavien.

Fernsprechanruf 30442 — Telegr.-Adr.: Vorwärts.

Gegründet 1863

Gegründet 1863

Th. Lindenberg
Internationale Spedition
STETTIN

Fernruf 30225

Telef. Nr.: Th. Lindenberg

Kreditschutz.**Eröffnete Vergleichsverfahren.**

Firma und Geschäftszweig	Sitz:	Tag der Anordnung:	Vertrauensperson:
Hermann Arndt, Gollnower Möbelabrik G.m.b.H.	Gollnow	5. 3. 31	Diplombücherrevisor Herbert Hodemacher, Stettin, Friedrich-Karl-Str. 22
Kaufmann und Möbelfabrikant Hans Pflugradt	Stargard i. Pom., Holzmarktstr. 1	10. 7. 31	Kaufmann Ernst Beggerow, Stargard i. Pom.
Burchard & Ziegler, Agentur, Kommission	Stargard i. Pom., Pyritzerstr. 7	17. 9. 31	Bücherrevisor Ernst Beggerow, Stargard i. P.
Bruno Ramm, Kunststein-, Zementwaren- u. Drahtzaunfabrik	Stargard i. Pom., Gneisenaustraße 4 a	22. 9. 31	Bücherrevisor Ernst Beggerow, Stargard i. P.
Marie Kersten Nachf. Inh. Anna Grützmacher, Putzgeschäft	Stargard i. Pom., Holzmarktstraße 30	24. 9. 31	Bruno Borch, Stargard i. Pom., Pyritzer Str. 42
Kaufmann Chaim Dickmann, Inh. d. Fa. Dickmann & Co., Woll- und Baumwollwaren-Großhandel	Stettin, Heiligegeiststraße 5	26. 9. 31	Diplombücherrevisor Herbert Hodemacher, Stettin, Friedrich-Karl-Str. 22
Kaufmann Hans Schüttenberg, Gärtnereiartikel	Stettin, Kaiser-Wilhelmstr. 49, Bugenhagenstraße 15	26. 9. 31	Rechtsanwalt Dr. Appelbaum, Stettin, Schulzenstr. 16-17

Beendete Vergleichsverfahren.

Hermann Arndt, Gollnower Möbelfabrik G. m. b. H., Gollnow (15. 4. 1931).
 Fahrzeugfabrik Eulitz, Anklam (18. 7. 1931).
 Kfm. u. Möbelfabrikant Hans Pflugradt, Stargard i. Pomm. (21. 8. 1931).
 Pommersche Reichspost, Druckerei- u. Verlagsgesellschaft m. b. H., Stettin, Augustastr. 17 (28. 9. 1931).
 Schneider Hermann Schwalm, Stettin, Luisenstraße 4 (8. 10. 1931).

Eröffnete Konkurse.

Firma u. Geschäftszweig	Sitz:	Tag der Anordnung:	Vertrauensperson:
Max Albrecht G.m.b.H., Fischgroßhandlung	Stettin, Fischbollwerk 29	22. 9. 31	Bücherrevisor Edmund Zander, Stettin, Große Domstraße 24
Maurer- u. Zimmermeister Franz Jacob, Inh. d. Fa. Franz Jacob, Dampfsägewerk und Nutzholzhandlung	Ueckermünde, Grabenstr. 1-2	22. 9. 31	Kaufmann Walter Becken, Ueckermünde
Kaufmann Karl Wichmann, Inh. d. Fa. Paul Wichmann, Lebensmittel- und Kolonialwaren-Großhandlung	Stettin, Aschgeberstr. 3-4 und Pölitzer Str. 30	23. 9. 31	Bücherrevisor Kurt Jonas Stettin, Frauenstr. 50
Kaufmann Oskar Steffen, Inh. d. Fa. Oskar Steffen, Kolonial- u. Materialwaren	Swinemünde, Gartenstr. 16	23. 9. 31	Bücherrevisor Grabow, Swinemünde
Nachlaß des am 15. Juli 1931 in Stettin verstorbenen Kaufmanns Gustav Altenburg, Inh. d. Fa. Gustav Altenburg, Möbelfabrik	Stettin, Kallmeyerstr. 3	23. 9. 31	Kaufmann Ernst Kunz, Stettin, Kantstr. 7
Gebrüder Riegel, Manufaktur- und Modewaren	Swinemünde, Lindenstr. 13	26. 9. 31	Diplom-Kaufmann Jordan, Swinemünde, Lindenstraße
Nachlaß des am 3. Juli 1931 in Stettin verstorbenen Kaufmanns Paul Wiesenberg, Inh. d. Fa. Wiesenberg & Opitz, Warengroßhandlung	Stettin, Oberwiek 63	26. 9. 31	Bücherrevisor Kurt Jonas, Stettin, Frauenstraße 50

Firma und Geschäftszweig	Sitz:	Tag der Anordnung	Vertrauensperson:
Frau Berta Kramer geb. Scheurenberg, Inhaberin der Firma Kramer's Spezialhaus Berta Kramer, Herren- und Damenstoffe	Stettin, Mönchenstr. 11	30. 9. 31	Kaufm. Gust. Brandt, Stettin, Kaiser-Wilhelm-Str. 50
Hotelbesitzer Emil Kühn	Bansin, Ecke See- u. Bergstr.	30. 9. 31	Bücherrevisor Grabow, Swinemünde, Lindenstr.
Kaufmann Theodor Hampel, Inh. d. Fa. Schlesisches Leinen- und Wäschegeßchäft, Trikotagen u. Wollwaren Theod. Hampel	Swinemünde, Kl. Kirchenstr. 5	6. 10. 31	Kaufmann Kantorowicz, Swinemünde
Berliner Kaufhaus Bernhard Baum, Inh. Kaufm. Nathan Baum, Jauer, Ring 10	Penkun	3. 10. 31	Rechtsanwalt Justizrat Kühn, Jauer
Schneider Hermann Schwalm	Stettin, Luisenstr. 4	8. 10. 31	Kaufm. Gustav Brandt, Stettin, Kaiser-Wilhelm-Straße 50

Beendete Konkurse.

Kaufmann Paul Lambrecht, Inh. d. Fa. Lambrecht & Bütow, Kolonialwaren und Feinkost, Plathe in Pommern (29. 7. 1931).
 Kaufmann O. Krüger, Inh. d. Fa. R. Schroeder Nachfolger, Ueckermünde (3. 8. 1931).
 Pommersches Zementwarenfabrik, G. m. b. H., Stettin, Holzstraße 27 a (29. 9. 1931).
 Margarete Barth, Inhaberin des Juwelen- und Goldwarengeschäftes Richard Barth, Stettin, Schuhstraße 23 (29. 9. 1931).
 Kaufmann Paul Rotholz, Inh. d. Fa. B. Jacoby, Gollnow (6. 7. 1931).

Innere Angelegenheiten.

Verleihung von Ehrenurkunden. Von der Industrie- und Handelskammer zu Stettin sind Ehrenurkunden für langjährige und treue Dienste verliehen worden:

- Herrn Franz Bleidorn (25 Jahre bei dem Pommerschen Isolierwerk Ferdinand Schallehn, Stettin);
- Herrn Johannes Schröder (25 Jahre bei der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft, Stettin);
- Herrn Willi Weber (25 Jahre bei der Firma J. F. Schulze Stettin);
- Fräulein Wanda König (25 Jahre bei der Firma Aronheim & Cohn, Stettin);
- Herrn Adolf Baron (25 Jahre bei der Hedwigshütte Anthracit-Kohlen- und Kokeswerke James Stevenson Aktiengesellschaft, Stettin);
- Herrn Wilhelm Schmidt (38 Jahre bei der Firma Gebr. Schwartz, Stettin);
- Herrn Wilhelm Geschke (25 Jahre bei der Firma Gebr. Schwartz, Stettin);
- Herrn Ernst Böttcher (30 Jahre bei der Firma Gebr. Schwartz, Stettin);
- Herrn Wilhelm Matz (25 Jahre bei der Firma Cohrs & Ammé Nachfolger, Stettin);
- Herrn Franz Höppner (25 Jahre bei der Stettiner Brotfabrik „Hansa“ Halbrock & Neumann, Stettin).
- Herrn Erich Pehl (25 Jahre bei der Firma J. Gollnow & Sohn, Stettin).

Beerdigung und öffentliche Anstellung als Sachverständiger. In der Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses der Industrie- und Handelskammer zu Stettin am Dienstag, den 6. Oktober 1931, ist Herr Bruno Behrenbruch, Stettin, als Sachverständiger für „Frisches Obst und Bananen“ öffentlich angestellt und beerdigt worden.

Verschiedenes.

— Nach einer Mitteilung der Berliner Gesandtschaft von El Salvador und ausweislich der vorgelegten Bestallungsurkunde ist der Dr. Federico Yudice an Stelle des Generalkonsuls Jorge A. Paredes zum Generalkonsul von El Salvador für das Deutsche Reich mit dem Amtssitz in Hamburg ernannt worden. Dem Genannten ist namens des Reiches unter dem 28. August d. Js. das Ex-

quatur erteilt worden. — Wie der Preußische Minister für Handel und Gewerbe, Berlin, mitteilt, ist dem Polnischen Konsul in Stettin, Heliodor Sztark, namens des Reiches unter dem 15. September 1931 das Exequatur erteilt worden. Die Anschrift des Polnischen Konsulats in Stettin ist Friedrich-Karl-Str. 9 (Fernsprechnummer 21 329 und 29 319, Bürostunden von 10—12 Uhr). — Nach einer Mitteilung der Kaiserlich Persischen Gesandtschaft in Berlin ist die Bestellung des Herrn Kurt Asch zum Hilfskonsul bei dem Kaiserlich Persischen Generalkonsulat in Berlin aufgehoben worden.

Handel und Gewerbe.

Freiwillige Handlungsgehilfenprüfungen der Industrie- und Handelskammer. Am 28. September 1931 fanden nach vorausgegangen schriftlichen Arbeiten zum ersten Mal mündliche Handlungsgehilfenprüfungen bei der Industrie- und Handelskammer zu Stettin statt. Gemeldet hatten sich zu dieser Prüfung neun Handlungsgehilfen bzw. Lehrlinge; von ihnen kamen 4 aus dem Kolonialwareneinzelhandel, 3 aus dem Textilwareneinzelhandel, 1 aus dem Landesproduktengroßhandel; schließlich hatte sich 1 kaufmännische Bürogehilfin gemeldet. Die vier Prüflinge aus dem Kolonialwareneinzelhandel bestanden die Prüfung nicht. Bestanden haben die Prüfung: Fräulein Elise Hägert, Stettin (Textilwareneinzelhandel), Fräulein Frida Ostwald, Stettin (Textilwareneinzelhandel), Fräulein Gerda Steinhöfel, Stettin (Textilwareneinzelhandel), Herr Walter Levin, Labes (Landesproduktengroßhandel), Fräulein Herta Ziebell, Stettin (kaufmännische Bürogehilfin).

Angebote und Nachfragen.

- 6694 Rechtsbüro in Paris empfiehlt sich für die Wahrnehmung der Interessen deutscher Firmen auf gerichtlichem und außergerichtlichem Wege.
- 6989 Prag wünscht Geschäftsverbindung mit Firmen des Kammerbezirks für den Absatz von getrockneten Steinpilzen, eingelegten, kleinen ganzen Pilzen, getrockneten Hagebuttenschalen, mit Saft getrockneten Heidelbeeren, Himbeeren, Preiselbeeren, Schlehenfrüchten, Ebereschfrüchten, sowie Wacholderbeeren, geschälten und getrockneten Eichen und Rosenkernen neuer Ernte.
- 7136 Berlin sucht für den Vertrieb einer transparenten Folie einen Vertreter, der bei chemischen Fabriken, Kartonnagefabriken, Keks- und Schokoladenfabriken, Buchbindereien usw. gut eingeführt ist.

RUMÄNIEN Inkasso u. Rechtsvertretung in Rumänien

Herr **C. Diamant**, Rechtsanwalt aus **Jassy-Rumänien**, Str. Vasile Conta 9, Vertrauensanwalt des deutschen Konsulates wie auch diverser ausländischer Konsulate und Handelskammern, Mitglied der meisten Handels- und Industrie-Vereine und Verbände, hält sich allen Interessenten für alle Arten von Inkasso und Rechtsvertretungen in allen Städten Rumäniens wie Moratorien, Konkordaten und Fallimenten, wärmstens empfohlen. — Korrespondenz: deutsch. — Anfragen und Korrespondenzen direkt nach Jassy zu adressieren.

Putz- gewaschen und desinfiziert, kauft man am billigsten a. d. einzigen Spezialfabr. Pommerns
Wolle Lappen Tücher
der Putzwollfabrik und Dampfwäscherei
Gebr. Nicolai / Stettin-Grabow
Telefon 27145
Man verlange Musteroefferte oder Vertreterbesuch

- 7308 Oesterreichische Firma, welche Tiefbohr-einrichtungen und Rammern baut, sucht Geschäftsverbindung mit geeigneter Firma, die die Interessenvertretung für Stettin, Pommern und Westpreußen übernehmen will.
- 7400 Lille (Frankreich) sucht Geschäftsverbindung mit Kartoffelexporteuren in Stettin und im Kammerbezirk.
- 7410 Garding-Land (Schleswig) sucht für den Verkauf von Nordseekrabben geeigneten Vertreter, der bei Delikateßwaren- und Lebensmittelhandlungen gut eingeführt ist.
- 7473 Marseille sucht für Stettin und Umgebung Vertreter für Datteln, Südfrüchte und frisches Gemüse.
- 7609 Debrecen (Ungarn). Landwirtschaftliche Genossenschaft möchte Vertretungen von Firmen des Kammerbezirks übernehmen für landwirtschaftliche Maschinen, Kunstdünger, Pflanzenschutz-Mittel und -Geräte, landwirtschaftliche und Küchengewächssamen.
- Ferner wird Geschäftsverbindung gewünscht mit solchen Firmen, die sich mit der Erzeugung von Küchengewächssamen und Heilpflanzen durch Landwirte der Theissgegend zu befassen wünschen.
- Adressen der anfragenden Firmen sind im Büro der Industrie- und Handelskammer zu Stettin, Börse 2 Trp., Zimmer 13, für legitimierte Vertreter eingetragener Firmen werktätig in der Zeit von 8—13 und 15—18 Uhr (außer Sonnabend nachmittags) zu erfahren (ohne Gewähr für die Bonität der einzelnen Firmen).

Schluß des redaktionellen Teils.

25jähriges Geschäfts-, 50jähriges Berufs-Jubiläum.

Am 1. Oktober waren es 50 Jahre, daß Siegfried Grünbaum in einem kleinen pommerschen Städtchen in die Lehre trat. Er wurde in Beelitz, Krs. Pyritz (im berühmten Weizacker) am 29. Oktober 1868 geboren und stammt aus einer alteingesessenen pommerschen Familie. Nach erfolgreicher Lehrzeit bei der Firma Gebr. Gottfeldt, Stargard, ging Siegfried Grünbaum zum 1. Oktober 1888 nach Stettin, wo er zunächst bei der Firma Gebr. Freymann tätig war, die ihre Geschäftsräume damals in der Unteren Schulzenstraße hatte. Von dort aus wurde er zum 1. Juli 1893 in leitende Stellung zur Firma Dienemann & Co. berufen, in der er bis zum 1. Juli 1906 tätig war.

Genau 25 Jahre nach Beginn seiner Lehrzeit, also jetzt vor 25 Jahren, gründete der Jubilar in einem Teil der jetzigen Räume, und zwar im Erdgeschoß und 1. Stock des Hauses Breite Straße 69 ein Spezialgeschäft für Leinen und Manufakturwaren. Die Räume erwiesen sich bald als zu klein, und mußten die übrigen Stockwerke hinzugenommen werden.

Vor allem war es neben den großen Abteilungen Kleiderstoffe und Damen-Konfektion, die sich schnell eines besonderen Rufes erfreuten, die Stamm-Abteilung des Hauses — Leinen- und Aussteuerwaren — die eine weitere Vergrößerung erforderlich machten.

Die Nachfrage nach den Erzeugnissen der Firma, insbesondere nach fertiger Wäsche und Aussteuerwaren wuchs

derart, daß trotz ständiger Vergrößerung der Wäschewerkstätten die Herstellung mit dem großen Bedarf nicht Schritt hielt. Damals entschloß sich der Jubilar als Erster, in der Wäschefabrikation elektrische Maschinen einzuführen. Es war dies ein großes Wagnis, da auf diesem Gebiete kaum irgendwelche Erfahrungen bestanden und der alte Grundsatz des Hauses — strapazierfähige, solide Qualitäten, sorgfältigste Näharbeit und niedrigste Preise — unbedingt aufrecht-erhalten werden sollte. Der Versuch erwies sich als erfolgreich und noch heute kommen die langjährigen ältesten Erfahrungen der Wäscheherstellung der Firma zugute. Siegfried Grünbaum ist somit das Verdienst zuzuschreiben, die Wäschefabrikation in Stettin begründet zu haben, die heute in Stettin einen wichtigen Erwerbszweig bildet.

Die großen Fach- und Warenkenntnisse des Jubilars sind weit über Stettin hinaus in den Kreisen der Fachwelt bekannt. So erhielt zu Beginn des Krieges der Jubilar verschiedentlich Angebote von amerikanischen Groß-Konzernen, für sie den Gesamteinkauf der deutschen Textil-Industrie zu leiten. Siegfried Grünbaum lehnte jedoch dies ehrende Anerbieten ab, da es seinen Wohnsitz und seinen Stettiner Wirkungskreis nicht aufgeben wollte.

Das Unternehmen wuchs und schon längst genügen die Räume nicht mehr. Daher wurden die Neben-Grundstücke Gr. Wollweberstr. 35—36, 33—34 und Gr. Wollweberstraße 32, Ecke Wallgasse erworben.

Empfehlenswerte Wein- und Bierrestaurants

Wo wird für das **leibliche Wohl** nach jeder
Richtung am besten gesorgt?

In der _____

Hauptbahnhofs-Gaststätte, Stettin.

Behagliche, vornehme Räume. / Während der Mittagszeit
dezenate Tafelmusik. / Nachmittags und abends unübertreffliche
Künstler-Konzerte im

FÜRSTENSAAL!

WEINHANDLUNG

seit 1834

Kettner Breite Str. 13

WEINSTUBEN

Dieses Bild kostet 15,- RM.

Auskunft über alle Eisenbahn- Güterfrachten Mitteleuropas

gegen niedrige Gebühr.

Den Interessenten wird von den jeweils möglichen Wegen und
Frachtberechnungsmöglichkeiten stets der Weg aufgegeben, der

„die billigste Fracht“

ergibt.

**Das Verkehrsbüro der
Industrie- und Handelskammer zu Stettin**

Börse, Fernsprecher 35341.